Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 217. Bromberg, Dienstag den 22. September 1931. 55. Jahrg.

Neuer Brand im Fernen Osten.

Japanischer Ueberfall auf die Mandschurei.

Japan ist wieder einmal in China einmarschiert. Die japanischen Truppen haben die mandschurische Hauptstadt Mukden besetzt. Der chinesische Generalgouverneur, genauer, Diktator der Mandschurei Tschanghsueliang, hat der Aktion der Japaner keinen Widerstand geleistet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er mit ihnen unter einem Hut steckt. Hiermit würde er sich nur als ein getreuer Sohn seines Vaters, des berüchtigten nordchinesischen Machthabers, Tschangtsolin, erweisen, der jahrelang im japanischen Sold stand und mit japanischer Unterstützung gegen Südchina kämpfte, um nach seiner Niederlage — wie man sagt, nicht ohne Hinzutun der Japaner — ermordet zu werden.

Dem jungen Tschanghsueliang ist eine freiwillige Auslieferung der Mandschurei an die Japaner durchaus zuzumuten. Seine Beziehungen zu der Nankinger Zentralregierung waren nie besonders herzlich, und selbst der persönliche Besuch des mandschurischen Diktators bei seinem Nankinger Kollegen Tschiangkaischeck hat nichts daran geändert. Die Haltung Tschanhsueliangs dem Gesamtchina gegenüber war schon immer verdächtig. Man konnte mit Sicherheit damit rechnen, daß die Nankinger Zentralregierung im Augenblick der Gefahr keine Hilfe von der Mandschurei erhalten würde. Und da Tschiangkaischek augenblicklich von allen Seiten her bedrängt wird, ist es durchaus möglich, daß Tschanghsueliang das Bedürfnis verspürt hat, sich von dem übrigen China gänzlich zu emanzipieren, sei es auch mit Hilfe japanischer Bajonette. Wenigstens kann man damit rechnen, daß die Japaner ihn pünktlich bezahlen werden, während es um die Zahlungsfähigkeit Tschiangkaischeks mehr als schlecht bestellt ist.

Die Japaner ihrerseits haben das dringendste Interesse, ihre Positionen in der Mandschurei zu verteidigen. Da sie wohl die Ansicht vertreten, daß der Angriff die beste Verteidigung ist, hielten sie den Zeitpunkt für gekommen, die mandschurische Hauptstadt zu besetzen und damit ihre Hand auf die ganze Provinz zu legen. Unmittelbare Vorwände zu einer solchen Aktion gab es in Hülle und Fülle. So haben die Chinesen angeblich eine Brücke der südmandschurischen Eisenbahn gesprengt oder doch zu sprengen versucht. Die südmandschurische Eisenbahn befindet sich vertragsgemäß in japanischen Händen, während die nordmandschurische Bahn unter russisch-chinesischer Regie steht, wobei allerdings die Russen die leitende Rolle spielen. Der andere Grund für die japanische Aktion lag in einem Vorfall, der sich vor zwei Monaten ereignete und der bis auf den heutigen Tag unaufgeklärt geblieben ist. Damals wurde der japanische Hauptmann Nakamura auf einer Dienstreise durch die Mandschurei erschossen. Man nimmt an, daß es sich dabei um das eigenmächtige Vorgehen chinesischer Soldaten handelte. Die Chinesische Regierung hat auf die Vorstellungen Japans hin eine strenge Untersuchung des Falles zugesagt, jedoch nach alter Sitte nichts in dieser Richtung unternommen. Darüber herrschte in Japan begreifliche Erregung.

Es muß jedoch angenommen werden, daß Japan auch ohne den Fall Nakamura sich nicht davon hätte abhalten lassen, in die Mandschurei einzudringen. Es glaubte dies im Interesse seiner eigenen Wirtschaft tun zu müssen. Die Mandschurei galt schon immer als eine japanische Halbkolonie. In der letzten Zeit machten sich bei den Chinesen die Bestrebungen bemerkbar, sich vom japanischen Einfluß unabhängig zu machen. Die Chinesen verspürten keine Lust mehr, tatenlos zuzusehen, wie Japan auf chinesischem Boden wirtschaftliche Eroberungen machte und politisch den Herrn spielte. Es entwickelte sich ein Stellungskrieg, der nunmehr in eine neue Phase eingetreten ist. Während Japan noch vor kurzem in die Mandschurei vom Angriff zur Verteidigung übergehen mußte, hat es jetzt die Kampfmethode wieder geändert. Daß dem Generalgouverneur der Mandschurei dabei Funktionen zugefallen sind, die an Verrat chinesischer Interessen zu grenzen scheinen, bedeutet einen großen Vorteil für die Japaner. Es dürfte ihnen jetzt ein Leichtes sein, den drei mandschurischen Provinzen ihren Willen zu diktieren und dem gefährdeten japanischen Handel zu neuen Erfolgen zu verhelfen.

Das Vorgehen der Japaner in der Mandschurei schafft im Fernen Osten eine neue Situation. An der Mandschurei sind außer Japan noch England, Amerika und nicht zuletzt Rußland interessiert. Es steht zurzeit noch nicht einwandfrei fest, mit welcher von diesen Mächten Japan sich vor seiner Aktion verständigt hat und welche von ihnen sich durch den japanischen Einmarsch wirklich überrascht fühlt. Daß ein internationaler Konflikt im Fernen Osten auf jeden Fall unvermeidlich ist, darf mit Sicherheit angenommen werden. Dagegen wäre es völlig verfehlt, zu erwarten, daß der Völkerbund in der Sache Chinas etwas unternehmen wird, obwohl China neuerdings Mitglied des Völkerbundrats geworden ist. Von dieser Seite her hat Japan nichts zu befürchten.

Als der Ratspräsident Lerroux am Sonnabend nachmittag die 65. Tagung des Völkerbundrats eröffnete, ergriff sofort der japanische Ratsdelegierte Joshizawa das Wort und teilte mit, daß er durch Presseinformationen über den „Zwischenfall" in der Nähe von Mukden informiert worden sei. Er werde dem Rat sofort Mitteilung von den näheren Informationen machen, die er von seiner Regierung bereits verlangt habe, und er ersuchte den Rat, inzwischen dem „lokalen Zwischenfall", wie er sich ausdrückte, keine übertriebene Bedeutung beizumessen. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Japanische Regierung nichts unversucht lassen würde, um eine Beruhigung herbeizuführen. Der chinesische Delegierte, Dr. Alfred Sze, erklärte, er wolle nicht verbergen, daß er bei den Nachrichten über den Zwischenfall von einer gewissen Unruhe ergriffen worden sei. Seine bisherigen Nachrichten enthielten keinerlei Anhaltspunkte dafür, daß der Zwischenfall von chinesischer Seite provoziert worden wäre, und er gab seinerseits die Erklärung ab, daß er den Rat sofort von allem in Kenntnis setzen werde, was ihm authentisch über diesen bedauerlichen Zwischenfall bekanntwerden würde. Mit dieser kurzen Erklärung des Ratspräsidenten, mit der er der Erwartung Ausdruck gab, beide Regierungen wüden sich bemühen, den Zwischenfall so rasch wie möglich beizulegen, war die kurze öffentliche Verhandlung des Vorfalls abgeschlossen.

*

Mukden und Tsingtau besetzt.

Der alte Streit um den Besitz der Mandschurei hat, wie die letzten Meldungen besagen, zum Ausbruch des offenen Krieges zwischen Japan und China geführt. Japanische Truppen drangen in Mukden ein. Gleichzeitig liefen japanische Kriegsschiffe im Hafen von Tsingtau, der ehemaligen deutschen Kolonie, ein und besetzten die Stadt.

Die Entthronung des Goldes!

England setzt die Garantie über die Goldparität außer Kraft.

Schließung der Londoner Börse.

London, 20. September.

Wie das Reuter-Bureau meldet, hat sich die Britische Regierung nach längeren Beratungen der Bank von England entschlossen, in der Nacht zum 21. d. M. die Bestimmungen des Gesetzes über die Parität des Goldes außer Kraft zu setzen. Der Gesetzentwurf über die Ermächtigung der Bank von England, die Zahlungen in Gold einzustellen, wird heute dem Parlament vorgelegt werden. Die Entscheidung der Regierung wird nicht die Verpflichtungen der Britischen Regierung und der Bank von England betreffen, die in Auslandsdevisen zahlbar sind, und es soll auch keine Unterbrechungen in Bankoperationen geben. Am heutigen Tage sind keine Gründe dafür vorhanden, daß Transaktionen im Handel irgend welche Einbuße erleiden. Die Börse wird im Laufe des heutigen Tages während der Parlamentstagung, in der über das erwähnte Projekt beraten werden soll, geschlossen sein.

Trotz der wichtigen Bestimmungen über die Goldparität herrscht in Regierungskreisen vollkommene Ruhe. Bis zum letzten Augenblick hatte nach dem Reuter-Bureau die Bank von England die Hoffnung, daß es ihr gelingen werde, Maßnahmen zu vermeiden, durch welche die Tätigkeit von Auszahlungen in Gold verboten wird. Da aber am Freitag und Sonnabend bedeutende Kapitalien aus den Banken herausgezogen wurden, mußten sofort spezielle Anordnungen getroffen werden. In Regierungskreisen wird betont, daß die Schließung der Börsen nur vorübergehenden Charakter haben wird. Seit Mitte Juli d. J. sind mehr als vier Milliarden Mark aus den englischen Banken abgeflossen. Es handelt sich weniger um eine Kapitalflucht englischer Staatsangehöriger als um Kündigungen ausländischer Kreditunternehmungen.

Zu der Vorgeschichte der Krise, die am Sonntag dazu führte, daß England seinen Goldstandard verlassen hat, wird gemeldet, daß die Bank von England am Freitag 40 Millionen Mark Goldbarren und 310 Millionen Mark an Krediten und am Sonnabend 200 Millionen Mark verlor.

Nach der „Times" soll die Aufhebung des englischen Goldstandards nur für die Dauer von sechs Monaten gelten.

*

Diskonterhöhung der Bank von England

London, 21. Septbr. (Eigene Drahtmeldung.) Mit dem heutigen Tage hat die Bank von England den Diskontsatz von 4½ auf 6 Prozent erhöht.

*

Die Londoner Presse zur Aufgabe des Goldstandards.

London, 21. September. (Eigene Drahtmeldung.) In den Kommentaren zu der neuen finanziellen Lage Englands betont die Londoner Presse durchweg, daß für das englische Volk kein Grund zur Panik bestehe. Die von der Regierung angeordneten Maßnahmen hätten einen vorbeugenden Charakter. Die Regierung lasse auch keinen Zweifel darüber, daß sie gegen unpatriotische Spekulanten entsprechend vorgehen werde. **Von einer Inflation sei keine Rede; es handle sich vielmehr um streng kontrollierte Maßnahmen.**

Die „Times" bemerken, daß durch den Fall der Preise die allgemeinen Schuldenverpflichtungen viel schwerer tragbar geworden seien. **Wenn Frankreich und Amerika den Goldstandard nicht so gehandhabt hätten, daß sie etwa drei Viertel des Goldvorrats der Welt ansammeln konnten, so wäre es England sicher gelungen, den Goldstandard zu halten.** Durch zeitweilige Aufgabe von Gold werde sich der auf England lastende Druck der durch die Demoralisierung der Börsen in London und in anderen Ländern entstanden sei, abschwächen.

Die „Morningpost" hält die Ausbalanzierung der Handelsbilanz für die schwerste Aufgabe und hofft, daß die Parteien noch im letzten Augenblick einmütig zusammenkommen werden, um die Einführung von Zolltarifen zu ermöglichen.

Der Daily Expreß" begrüßt das Abgehen vom Goldstandart. Die englische Industrie werde es jetzt leichter haben, die Konkurrenz im Ausland zu bekämpfen. England stehe am Vorabend der wirklichen Wiederbelebung seines Wirtschaftslebens.

Dieser Ansicht schließt sich auch die „Daily Mail" an. Es sei gefährlich, die Einführung von Zolltarifen noch weiter hinauszuschieben.

Die freihändlerische „News Chronicle" sagt, daß eine geringe Inflation schon genau so wirken werde wie ein Schutzzoll.

Der „Daily Telegraph" führt die Krise ebenso wie andere Blätter auf die Nervosität zurück, die durch die übertriebenen Berichte über die Flottenmeuterei in Frankreich und in Amerika entstanden seien. **Dadurch sei England gezwungen worden, die stolze Flagge des Goldstandards für die nächste Zeit auf Halbmast zu setzen.** Man müsse hoffen, daß die Regierung bald die anderen Mächte einladen werde, um Schritte zur Wiederherstellung des internationalen Handels einzuleiten.

Das Blatt der Opposition, der „Daily Herald" nennt die Maßnahmen der Regierung weise und stimmt ihnen hinsichtlich des Goldstandards und hinsichtlich der Beschränkung des Handels in ausländischer Währung uneingeschränkt bei. In übereinstimmung mit anderen Zeitungen erhebt das Blatt **heftige Vorwürfe gegen Frankreich und Amerika wegen der Politik der Goldanhäufung** und fordert ebenfalls die Einberufung einer internationalen Konferenz.

*

In Washington

glaubt man, daß die günstige Lösung der Weltwirtschaftskrise durch die jetzigen Ereignisse nach einer schweren übergangsperiode nur gefördert werden würde. Gewisse Amtskreise geben jetzt zu, daß die Aufrollung des Schuldenproblems durch die Londoner Ereignise beschleunigt werden dürften. In Wallstreet-Kreisen rechnet man mit einer baldigen Stabilisierung des Pfundes.

Der Danziger Gulden löst sich vom Pfund

Berlin, 21. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Berliner Börsenvorstand ist heute Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die Maßnahmen zu beraten, die infolge Schließung der englischen Börsen für nötig erachtet werden. Man nimmt an, daß die Börse heute geschlossen wird und daß sich die übrigen deutschen Börsen diesem Beschluß anschließen werden.

Mit Rücksicht auf die Londoner Finanzlage wird die Kursnotierung von Obligationen und Aktien an der Kopenhagener Fondsbörse bis auf weiteres eingestellt.

Danzig, 21. September. (Von unserem Danziger Mitarbeiter.) Vom Senat wird amtlich mitgeteilt: Durch eine letzte Verordnung des Senats vom heutigen Tage ist das Privileg der Bank von Danzig dahin abgeändert, daß die Noten der Bank fortan ausschließlich durch Gold und Golddevisen gedeckt sind und die Einlösung der Noten ausschließlich in Gold oder Golddevisen nach Wahl der Bank erfolgt. Der Gulden ist auf Goldbasis gestellt und mithin ein Goldgulden. Die Danziger Währung ist von der Verbindung mit dem englischen Pfund damit gelöst. Die Deckung des Notenumlaufs durch Gold und in Gold einlösbare Devisen beträgt heute 100 Prozent.

Die Berliner Börse geöffnet, aber keine Notierung.

Berlin, 21. September. (Eigene Drahtmeldung.) Mit Rücksicht auf die Schließung der Londoner Börse und anderer europäischen Börsen findet eine Notierung von Wertpapieren, Devisen und Metallen an der heutigen Börse nicht statt. Der freie Handel in diesen Werten ist nicht zuläßig. Devisenkurse werden heute in der Reichsbank festgesetzt. Die Börsenräume werden offen gehalten.

*

Die Berliner Auffassung.

Berlin, 21. Septbr. (Eigene Drahtmeldung.) In Berliner Bankkreisen beurteilt man die Folgen der englischen Krise für Deutschland außerordentlich ruhig. Das ist selbstverständlich, da die getroffenen Schutzmaßnahmen (Stillhalte-Abkommen und Devisenverordnung) voll ausreichen, um eine erneute Panik vom deutschen Geldmarkt abzuwenden. Selbstverständlich erkennt man hier den unmittelbaren Zusammenhang mit der deutschen Krise im Juli und man erwartet von England ähnliche Maßnahmen, wie sie Deutschland im Juli zum Schutze seiner Währung getroffen hat.

Auch in Wien ist alles ruhig. Man trägt sich auch dort mit dem Gedanken, eine zeitweilige Schließung der Börsen vorzunehmen.



„Moralische Abrüstung!“

Ein begrüßenswerter polnischer Antrag.

Die Polnische Regierung hat am Freitag sämtlichen Abordnungen eine Denkschrift über die „moralische Abrüstung der Völker“ zugehen lassen. In der Denkschrift **wird ausgeführt, daß auf dem Gebiet der materiellen Abrüstung bereits vieles getan sei (das stimmt schon, aber nur in Deutschland! D. R.), jedoch so gut wie nichts auf dem der moralischen Abrüstung.** Die Grundlage jeder wahren Sicherung des Friedens sei aber die moralische Abrüstung. Im einzelnen hat der polnische Außenminister folgende Forderungen aufgestellt:

1. In die Strafgesetzbücher aller Länder sollen gleichlautende Paragraphen aufgenommen werden, die **jede Art Kriegspropaganda unter Strafe stellen.**

2. Entsprechende Strafparagraphen sollen **die Tätigkeit aller Vereine unter Strafe stellen,** die sich zur Kriegshetze oder auch nur zur Verbreitung von Haß gegen fremde Völker hergeben.

3. Internationale Neuregelung der **Pressetätigkeit durch**
   a) strafrechtliche Verfolgung jener Organe, die falsche Nachrichten verbreiten,
   b) Ermöglichung eines internationalen Austausches notwendig gewordener Dementis,
   c) Schaffung eines internationalen Disziplinargerichts für Journalisten,
   d) Schaffung einer internationalen Presseagentur in Genf, die sich mit dem Austausch jener Meldungen beschäftigt, deren internationale Verbreitung gewünscht werden muß.

4. Internationale Neuregelung des Schulunterrichts mit dem Ziele, in den Kindern internationales Vertrauen zu wecken und **die Kriegsinstinkte zu unterdrücken.**

Zur Begründung dieser Forderungen, betont das polnische Memorandum, es lege mit voller Absicht konkrete Forderungen vor, Phrasen nämlich würden, wie sich hinlänglich gezeigt habe, nicht zur Abrüstung führen. —

*

Uns lag dieser sensationelle Initiativantrag bereits am Sonnabend vor. Die polnische Presse schwieg sich noch darüber aus; so standen wir der ganzen Meldung recht skeptisch gegenüber und hielten sie vorerst wegen allgemeiner Unglaubwürdigkeit zurück.

Die Sache hat aber ihre Richtigkeit, so „spanisch“ sie uns vorkommen will. Spanien hat nämlich in einem ähnlichen Antrag (der bereits in einem Redaktionsausschuß begraben wurde) die Bekämpfung falscher Pressemeldungen verlangt. Bei dessen Besprechung Lord Robert Cecil darauf aufmerksam machte, daß für die friedliche Zusammenarbeit der Regierungen die Staatsmänner in der Regel gefährlicher seien als die Presseleute.

Doch hier steht nicht der spanische Antrag zur Debatte, sondern der polnische, der geradezu wie ein „Wunder an der Weichsel“ anmutet. Bei seiner praktischen Durchführung in Polen würde er zunächst die Bestrafung bzw. Suspendierung aller polnischen politischen Vereine zur Folge haben, die gegen Deutschland und sogar gegen die deutschen Mitbürger im eigenen Lande eine planmäßige Hetze treiben, vom „Westmarkenverein“ bis zu den „Legionären“. (Bisher hat man nur den Deutschtumsbund geschlossen und vor den Kadi gebracht, trotzdem niemals bekannt geworden ist, daß er gegen Polen hetzte.)

Was weiterhin die strafrechtliche Verfolgung jener Presse-Organe anbetrifft, die falsche Nachrichten verbreiten, so dürften unter dieser Anregung fast die gesamte polnische Presse, dazu auch die „PAT“ zu leiden haben. Nach unserem Dafürhalten würden schon die heute verpflichtenden Gesetze ausreichen, um bei ihnen eine „moralische Abrüstung“ zu erzwingen. Wir haben es aber noch nicht erlebt, daß hierzulande die nahezu täglichen Presse-Verleumdungen gegenüber dem Deutschtum gerichtlich gesühnt wurden.

Sehr interessant ist auch der vierte Punkt der Denkschrift, der eine heilsame Revolution des polnischen Unterrichtswesens, vor allem der Geschichtsstunden, heraufführen könnte. Wie uns vielfach berichtet wurde, wird gerade vom Katheder aus der Haß gegen das deutsche Volk gepredigt. Auch der häufige Gesang der „Rota“ dürfte in den Kindern kein „internationales Vertrauen“ wecken; und daß die militärischen Übungen der Schüler das pädagogisch zweckmäßigste Mittel sind, um „die Kriegsinstinkte zu unterdrücken“, möchten wir billig bezweifeln.

Das Memorandum stellt ausdrücklich fest, daß die in ihm enthaltenen Forderungen „konkret“ und „keine Phrase“ seien. Für Genf ist eine derartige Feststellung wichtig. Für den polnischen Staatsbürger nicht minder; denn er kann jetzt mit Bestimmtheit erwarten, daß seine Regierung zunächst im eigenen Lande alles daran setzen wird, um — sans phrase — **den Haß gegen fremde Völker auszukehren,** zu dessen Lasten wir leider die Verdrängung der Hunderttausende deutscher Volksgenossen aus unserer angestammten Heimat, die Massenenteignungen, die Konzessionsentziehungen und andere betrübliche Dinge mehr verbuchen müssen.

Moralische Abrüstung hat die polnische Delegation in Genf beantragt. **Gemeint ist natürlich nicht, daß die Moral noch weiter abrüsten soll. Sie steht bereits so wehrlos da wie das abgerüstete Deutschland. Moralische Abrüstung! — Das bedeutet die notwendige Aufrüstung der Moral.** Wir sind der polnischen Delegation dankbar für diesen Antrag, doppelt dankbar für das freiwillige Versprechen, daß er keine Phrase bleiben soll. **An uns Deutschen in Polen, an unseren noch feierlicher garantierten Lebensrechten wird sich dies alles zuerst beweisen müssen!**

*

Frau und Abrüstung.

Ein zweiter polnischer Antrag in Genf.

Im **Abrüstungsausschuß** der Völkerbundsversammlung standen ein spanischer und polnischer Antrag zur Aussprache, der die **Zuziehung der Frauenverbände zu den Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes** behandelt. Die spanische Abordnung weist in ihrem Antrag allgemein auf die Notwendigkeit der Unterstützung des Abrüstungsproblems durch die großen internationalen Frauenverbände hin, während im polnischen Antrag vorgeschlagen wird, **daß jeder Abordnung auf der kommenden Abrüstungskonferenz ein weibliches Mitglied beigefügt werden soll.**

Der polnische Antrag stieß auf starken Widerstand. Übereinstimmend erklärten Lord Robert Cecil und der griechische Gesandte Politis, daß die Abrüstungskonferenz **keine gesellschaftliche Angelegenheit** sei und die Zuziehung der Vertreter der Frauenverbände die Konferenz ins Chaos führen würde. Ferner habe der Völkerbund nicht das Recht, die Zusammensetzung der Abordnungen auf der Abrüstungskonferenz zu bestimmen. Das sei ausdrücklich Sache der einzelnen Regierungen. Auch die übrigen Redner betonten, daß die Einbeziehung von Vertretern der Frauenverbände in die Abordnungen auf der Abrüstungskonferenz zu großen Schwierigkeiten führen würde, da dann auch die verschiedensten anderen Verbände eine Vertretung in den Regierungsdelegationen verlangen würden.

Der spanische und polnische Antrag wurden einem Redaktionsausschuß zur Bestattung überwiesen.

Volksbundbeschwerde „endgültig geregelt“

Genf, 21. September. Der Völkerbundrat hat am Sonnabend nach einer Aussprache den Bericht über die „endgültige Regelung“ der Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien angenommen. Die ursprünglich vorgesehenen Erklärungen des polnischen und des deutschen Außenministers wurden gemäß einer Vereinbarung nicht abgegeben. Der vom japanischen Botschafter in Paris als dem Berichterstatter vorgelegte Bericht besagt u. a.:

„Nach eingehender Prüfung der Schriftstücke bin ich zu der Schlußfolgerung gelangt, daß der Rat es als seine Hauptaufgabe betrachten muß, in Zukunft ein System normaler Beziehungen zwischen den polnischen Behörden und der deutschen Minderheit zu schaffen. Ein solches System wird nicht verfehlen, die Ruhe herzustellen. In dieser Hinsicht freut es mich, den Rat davon in Kenntnis zu setzen, daß mir der Vertreter Polens die Zusicherung gegeben hat, die Polnische Regierung werde alle Anstrengungen machen, um der Minderheit das Gefühl des Vertrauens zu geben.

Der Fall des Fürsten Pleß.

Der „Deutschen Allgem. Ztg.“ wird aus Genf geschrieben:

„Auf der Septembertagung des Rates steht auch der Fall von Pleß. Ihn zu erledigen war die polnische Delegation auf eine eigentümliche Weise besorgt. Sie wandte sich an einen Rechtsanwalt in Warschau, der beauftragt war, Verbindung zwischen der Pleßschen Verwaltung und den polnischen Ministern zu halten. Die Verhandlungsvollmacht untersagte diesem Rechtsanwalt ausdrücklich, im Namen seines Auftraggebers verbindliche Erklärungen abzugeben, und diese Begrenzung seiner Vollmacht war den polnischen Ministerien bekannt. Im internen Verhältnis war die Vollmacht außerdem seit dem 1. September erloschen. Die polnische Delegation also wandte sich an diesen Herrn, obwohl der Petent selbst seit mehreren Tagen in Genf anwesend war, und gleichzeitig wandte sie sich über das polnische Auswärtige Amt an das polnische Finanzministerium und verlangte die Beibringung einer schriftlichen Erklärung, daß Fürst Pleß mit der Erledigung seiner Steuerangelegenheit durch die letzthin erlassene Verfügung des Ministeriums zrfriedengestellt sei. Das polnische Auswärtige Amt und das polnische Finanzministerium entwarfen daraufhin gemeinsam mit dem Anwalt ohne Wissen des Petenten das gewünschte Schreiben und sandten es nach Genf, um, wie die polnische Delegation dem Anwalt mitteilte, eine Stütze für die Behauptung der polnischen Delegation im Völkerbundsekretariat zu bilden, daß der Petent zufriedengestellt sei. Das wird am gleichen Tage bekannt, an dem über Minderheiten in der politischen Kommission des Völkerbundes geredet wurde. Die Kluft zwischen hohlen Worten und traurigen Wirklichkeiten kann nicht besser illustriert werden.

Die Beschwerden des Fürsten Pleß und der Ukrainer vertagt

In derselben Sitzung des Völkerbundrats wurde beschlossen, die Beschwerde des Fürsten v. Pleß, sowie die Beschwerden der Ukraine bis zur nächsten Ratssitzung zu vertagen. Bis dahin soll ein entsprechender Bericht vorbereitet werden.

Der Völkerbundrat zu den Danziger Fragen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 21. September 1931.

Wie ich an zuständiger Stelle erfahre, hat der Berichterstatter für die Danziger Fragen im Völkerbundrat Lord Robert Cecil, der Vertreter Goßbritanniens seinem Bericht über die Danzig-polnischen Beziehungen den Bericht des Grafen Gravina angefügt und dem Hohen Kommissar den Dank für die aufgewendete Mühe ausgesprochen, um normale Beziehungen zwischen der Freien Stadt und Polen sicherzustellen. Im weiteren heißt es dann in dem Bericht:

„Der Hohe Kommissar ersucht in seinem Bericht den Rat um gewisse Auskünfte hinsichtlich der Frage des

Port d'attache

oder, wie diese Frage letzthin genannt wird, des Einlaufens und des Aufenthalts der polnischen Kriegsschiffe im Danziger Hafen.“

Der Berichterstatter rekapituliert dann die ganze Entwicklung der Frage und berichtet über das Ersuchen des Hohen Kommissars, ihn wissen zu lassen, ob der Rat der Ansicht sei, daß eine action directe vorliegt oder nicht, wenn nach dem 15. September, der vom Senat gestellten zweiten Frist für die Verhandlungen mit Polen, die polnischen Kriegsschiffe beim Aufsuchen des Danziger Hafens sich nicht genau nach den für die Zulassung fremder Kriegsschiffe geltenden Regeln richtet, sofern dann kein Vertrag zustande gekommen ist.

„Ich kann“, so fährt Lord Cecil fort, „den Hohen Kommissar zu seiner Voraussicht in dieser Frage nur beglückwünschen. Nach den mir zugegangenen Auskünften muß ich feststellen, **daß keine Wahrscheinlichkeit besteht, zu einem Abkommen auf praktischer Grundlage zu gelangen.** Der Rat wird sich daher, um die von dem Hohen Kommissar gestellte Frage hinsichtlich der „action directe“ zu beantworten, veranlaßt sehen, eine rechtliche Prüfung vorzunehmen, die die Kernfrage nahe berührt, bezüglich deren sich die rechtliche Meinungsverschiedenheit zwischen den Parteien ergibt. Da die beiden Parteien wünschen, die Frage vom Rechtsstandpunkt aus geklärt zu sehen, erlaube ich mir, dem Rat vorzuschlagen, hierüber

ein Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes einzuholen

und den Gerichtshof zu bitten, sich, wenn möglich, so rechtzeitig zu äußern, daß der Rat bei seiner nächsten Tagung darüber beschließen kann. Falls der Rat geneigt wäre, dieses Verfahren zu befolgen, stimmen die Parteien zu, **daß der Hohe Kommissar ein vorläufiges Reglement in dieser Angelegenheit aufstellt,** das so lange in Kraft bleiben soll, bis eine endgültige Entscheidung des Rats hierüber zustande kommt. Es ist zu beachten, **daß diese Regelung in keiner Weise die endgültige Regelung der Frage präjudizieren darf.** Wenn der Rat sich meiner Meinung anschließt, behalte ich mir vor, später die Frage, die dem Gerichtshof vorgelegt werden soll, zu formulieren.“

In diesem Sinne ist der Standpunkt des Rats in dem nach lebhafter Debatte angenommenen Beschluß-Entwurf in Kürze formuliert. Im übrigen besagt der Beschluß noch folgendes:

„Der Rat nimmt Kenntnis von dem vom Senat zur Sicherung der öffentlichen Ordnung getroffenen Maßnahmen.

Er erinnert an seine Entscheidung vom 22. Mai 1931, in der er seine **Mißbilligung jeder Kundgebung oder Handlung zum Ausdruck brachte, die gegen die Rechtsstellung der Freien Stadt gerichtet ist, von welcher Seite sie auch komme.**

Er drückt die Hoffnung aus, daß die sowohl von Polen wie von Danzig ins Auge gefaßten Maßnahmen zur

Beschränkung des Zustroms nicht Danziger Arbeiter

nach dem Gebiet der Freien Stadt der Art sein werden, **daß sie die Bemühungen des Senats zur Verminderung der Arbeitslosigkeit erleichtern.**

Er begrüßt mit Genugtuung alle Maßnahmen, welche

Polen und Danzig

in Berücksichtigung der engen Bande, die die Verträge zwischen den beiden Ländern geknüpft haben zur Erreichung einer wirksamen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete unternehmen.“

Deutsches Reich.

Hugenberg spricht in Stettin.

Auf der Reichstagung der Deutschnationalen Volkspartei in Stettin sprach u. a. der Parteivorsitzende Hugenberg am Sonnabend über außenpolitische und am Sonntag über innenpolitische Fragen. Wir kommen auf seine Ausführungen noch zurück.

François Poncet in Berlin.

Berlin, 21. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der neue französische Botschafter in Berlin, François Poncet, ist heute im Laufe des Vormittags in Berlin eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren Vertreter der Reichsbehörden und der französische Geschäftsträger erschienen.

Herbstglaube.

Schon ins Land der Pyramiden
Flohn die Störche übers Meer,
Schwalbenflug ist längst geschieden,
Auch die Lerche singt nicht mehr.

Seufzend in geheimer Klage
Streift der Wind das letzte Grün
Und die süßen Sommertage,
Ach, sie sind dahin, dahin!

Nebel hat den Wald verschlungen,
Der dein stilles Glück gesehn,
Ganz in Duft und Dämmerungen
Will die schöne Welt vergehn.

Nur noch einmal bricht die Sonne
Unaufhaltsam durch den Duft,
Und ein Strahl der alten Wonne
Rieselt über Tal und Kluft.

Und es Leuchten Wald und Heide,
Daß man sicher glauben mag,
Hinter all dem Winterleide
Lieg' ein ferner Frühlingstag.

Theodor Storm.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. September.

Nachtfrostgefahr.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist trübes und regnerisches Wetter mit Nachtfrostgefahr an.

Volkstümliche Wettkämpfe und Wettspiele
des Weichselgaues der deutschen Turnerschaft in Polen.

Am gestrigen Sonntag fanden auf dem Turn- und Sportplatz des Deutschen Privatgymnasiums am Bleichfelder Weg die Wettkämpfe und Wettspiele um die Meisterschaft des Weichselgaues der deutschen Turnerschaft in Polen statt. Es ist dies die traditionelle Abschlußveranstaltung der Turner, in der Rechenschaft gegeben werden soll, von der Arbeit des vergangenen Jahres. Jeder Wettkämpfer hat durch Vergleich der Ergebnisse die Möglichkeit seine Fortschritte zu prüfen. Gegen 80 Turner traten am Morgen mit einem fröhlichen Liede zu den Wettkämpfen an. Die Veranstaltung war vom Wetter leider nicht begünstigt, besonders am Nachmittag mußten die Kämpfe mehrfach infolge anhaltender Regengüsse unterbrochen werden. Naturgemäß litt unter dem Einfluß der Witterung nicht nur die erzielten Ergebnisse, sondern der Besuch des Publikums. Immerhin hatte sich ein beträchtliches Häuflein begeisterter Turnfreunde eingefunden, das dem Verlauf der Veranstaltung mit Interesse beiwohnte. — Wir lassen hier die Ergebnisse der Wettkämpfe folgen:

Mannschaftskämpfe — Fünfkampf der Männer.

1. **Bromberg** (M. T. V.) Simmich 70, Majewski 63, Hallmich 60, Stanelle 54, Kern 34; **281 Punkte.**
2. **Bydgoszcz-West** (M. T. V.) Schwartz 66, Schroek 51, Prochnau 42, Neumann 42, Burmeister 36; **237 Punkte.**
3. **Graudenz** (Turn-Abt. des Sport-Clubs). Grüning 71, Peikert 46, Hintz 44, Sokolowski 36, Senkbeil 29; **226 Punkte.**
4. **Thorn** (Turn-Verein). Krafczyk 54, Wandelt 45, Winkler 42, Trinke 38, Fenske 26; **205 Punkte.**
5. **Samotschin** (M. T. V.) Westphal 55, Kurth 42, Herrmann 38, Tornow 37, Schramm 22; **194 Punkte.**

Einzelkämpfe

Gaumeister für 1931.

100-Meter-Lauf: Grüning-Graudenz: $11\frac{3}{5}$ Sek.; 200-Meter-Lauf: Grüning-Graudenz: $25\frac{1}{5}$ Sek.; 400-Meter-Lauf: Grüning-Graudenz: $56\frac{4}{5}$ Sek.; 800-Meter-Lauf: Herrmann-Ulrich: 2,29 Min.; Weitsprung: Majewski-Bromberg M.T.V.: 5,80 Meter; Hochsprung: Majewski-Bromberg M.T.V.: 1,60 Meter; Schleuderball: Hofmann-Bromberg M.T.V.: 47 Meter; Kugelstoßen: Grüning-Graudenz: 10,40 Meter, Schmidt-Thorn: 9,64 Meter; Kugelstoßen (beidarmig): Simmich-Bromberg M. T. V.: 18,32 Meter; Speerwurf: Hallmich-Bromberg M. T. V.: 37,52 Meter.

Einzelkämpfe der Frauen.

Gaumeister für 1931.

100-Meter-Lauf: Nelke-Bromberg M. T. V.: $15\frac{4}{5}$, Wandelt-Thorn: $16\frac{2}{5}$, Naß-Thorn: $16\frac{3}{5}$ Sek. Hochsprung: Nelke-Bromberg M. T. V.: 1,25 Meter, Bartz-Bromberg M. T. V.: 1,20 Meter. Weitsprung: Nelke-Bromberg M. T. V.: 4,40 Meter, Zimmermann-Bromberg M. T. V.: 420 Meter, Naß-Thorn: 4,20 Meter. Schlagball-Weitwurf: Naß-Thorn: 44,35 Meter, Bartz-Bromberg M. T. V.: 42.20 Meter, Wandelt-Thorn: 42,10 Meter. Kugelstoßen: Wandelt-Thorn 8,90 Meter, Zimmermann-Bromberg M. T. V.: 8,80 Meter, Bartz-Bromberg M. T. V.: 8,40 Meter, Naß-Thorn: 8,40 Meter.

Entscheidungs-Spiele im Faustball.

A-Klasse: T. V. Thorn gegen M. T. V. Bydgoszcz-West: 54:44; M. T. V. Bromberg gegen T. V. Thorn: 57:37; M. T. V. Bromberg gegen M. T. V. Bydgoszcz-West: 44:40; **M. T. V. Bromberg Gaumeister für 1931.**

B-Klasse: M. T. V. Samotschin gegen M. T. V. Bydgoszcz-West 58:50, Sport-Club Graudenz gegen M. T. V. Samotschin 52:50, M. T. V. Bromberg gegen M. T. V. Bydgoszcz-West 52:42, M. T. V. Bromberg gegen Graudenz 61:51, M. T. V. Bromberg gegen M. T. V. Samotschin 45:39; **M. T. V. Bromberg Gaumeister für 1931.**

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 28. früh die Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt 25, sowie die Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek) 14.

§ **Scharfschießen.** Am 21. und 23. d. M. veranstaltet das 61. Infanterie-Regiment Scharfschießen auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zugangswege sind durch Militärposten gesichert.

§ **Besitzwechsel.** Die Villa des Stadtrats Eckert an der Ecke Lessingstraße und Bleichfelder Weg ist an die Stadt verkauft worden. — Das Grundstück Ecke Bachmann- und Bismarckstraße (gegenüber vom Landratsamt) hat die Stadt an die Versicherungsanstalt für geistige Angestellte abgetreten; diese Versicherungsanstalt beginnt im Frühjahr dort mit der Errichtung eines großen Wohnhauses.

§ **Die Kriegergräber** auf dem neuen evangelischen Friedhof bieten augenblicklich einen erhebenden Anblick in ihrer gut gepflegten Art dar. Friedhofsverwalter Mohr hat für sämtliche Kriegergräber Blumenschmuck gespendet und die Gräber bepflanzen lassen. Die Blumen stehen augenblicklich in vollster Blüte und sind in ihrer Pracht ein Zeichen ehrenden Gedenkens, das man den Gefallenen bewahrt. Hoffentlich bereiten Nachtfröste, mit denen man leider rechnen muß, dem Schmuck nicht ein allzu schnelles Ende.

§ **Die Alkohol-Konzessionen für Bromberg.** Für die Stadt Bromberg wurde folgendes Kontingent für Alkohol-Konzessionen festgesetzt: Für den Ausschank von alkoholischen Getränken sind 132 Konzessionen gewährt und 20 Konzessionen für den Flaschenverkauf. Bisher gab es für den Ausschank in Bromberg 122 Konzessionen und für den Flaschenverkauf 38.

§ **Der Deutsche Tennis-Club** hielt am vergangenen Sonnabend eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, die Tennisplätze einer Umwandlung zu unterziehen. Mit Hilfe von Zinkasche sollen rote Plätze angelegt werden; der Betrag für die Arbeiten wird durch eine Umlage unter den Mitgliedern des Clubs aufgebracht. An die Generalversammlung schloß sich eine Siegerfeier aus Anlaß der bei den Tenniskämpfen um die Meisterschaft von Bromberg erlangten Erfolge an.

§ **Aus dem Gerichtssaal.** Der 18jährige Landarbeiter Roman Janowski ist angeklagt, in der Nacht zum 19. 7. v. J. seinem Dienstherrn Książkiewicz im Kreise Wirsitz aus einem verschlossenen Speicher, in den er gewaltsam eingedrungen war, 350 Pfund Weizen entwendet zu haben. Der Angeklagte ist geständig und gibt freimütig zu, daß er den Weizen zu je 25 Kilo im Verlaufe von drei Stunden zur Seite geschafft hatte. Das Gericht verurteilte J., da er noch nicht vorbestraft ist, zu vier Monaten Gefängnis, Tragung der Gerichtskosten, sowie Gewährung einer dreijährigen Bewährungsfrist. — Wegen Diebstahls hatten sich ferner vor der Strafkammer des Bezirksgerichts Kazimierz Kulisinski, Roman Kaminski und Stanisław Zambka zu verantworten. Alle drei sollen gemeinsam in der Nacht zum 17. September v. J. bei dem in Łażyn, Kr. Bromberg, wohnhaften Gastwirt Paul Eichmann nach Entfernung einer Fensterscheibe eingebrochen sein. Bei dem Einbruch fielen den Dieben alkoholische Getränke, sowie Lebensmittel im Werte von 150 Złoty in die Hände. Obwohl verschiedene Verdachtsmomente gegen die Angeklagten sprechen, konnte der Diebstahl ihnen, auch nachdem zwei Zeugen belastende Aussagen gemacht hatten, nicht einwandfrei nachgewiesen werden. Das Gericht sprach deshalb die Angeklagten wegen Beweismangel frei.

§ **Versuchter Überfall.** In der Nacht zum 19. d. M. um $\frac{1}{2}$1 Uhr wurde ein Überfall auf das Gehöft des Besitzers Hermann Karl, Kirchenstraße (Bełska) 49, in Klein-Bartelsee ausgeführt. Während zwei Banditen vor dem Hause standen, drang ein dritter Bandit, der eine Maske trug, durch ein Fenster in das Haus ein und gab mehrere Schüsse aus einem Revolver auf den Besitzer ab, durch die glücklicherweise niemand verletzt wurde. Als der Sohn des Überfallenen herbeieilte und Hilferufe laut wurden, zogen es die Eindringlinge vor, ihr Heil in der Flucht zu suchen. Unverzüglich wurde die Kriminalpolizei von dem Vorfall verständigt, die sich sofort an die Verfolgung der Täter machte. Mit Hilfe eines Polizeihundes gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit, die Täter zu ermitteln und festzunehmen. Es sind 22- bis 23jährige Männer, von denen einer erst kürzlich vom Militär entlassen worden ist, die in der Nachbarschaft des Überfallenen wohnen. Da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, werden die Namen der Verhafteten noch geheim gehalten. k.

§ **Kindesleichenfund.** Zwischen der 4. und 5. Schleuse fand man in gelbes Packpapier eingewickelt die Leiche eines neugeborenen Kindes im Gebüsch verborgen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

§ **Vermißt** wird seit Anfang September der 19jährige Alois Perlik, Sohn des Eisenbahnbeamten Anton P., Fehrbellinstraße (Bartosza Głowackiego) 3 wohnhaft. Der junge Mann ist mit einem Freunde verschwunden. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Vermißten erbittet die Kriminalpolizei.

§ **Verkehrsunfälle.** An der Ecke Berliner- (Św. Trójcy) und Hippelstraße fuhr das Militärauto Nr. 5833 auf das Personenauto Pm. 52 823 auf. Dabei wurde der letztgenannte Wagen stark beschädigt. — Zu einem ähnlichen Zusammenstoß kam es an der Ecke Karl- (Warszawska) und Livoniusstraße (Sobieskiego), wo das Auto Pz. 46 153 mit einem Einspänner kollidierte. Hier wurden beide Fahrzeuge beschädigt. Personen kamen in dem einen wie dem anderen Falle nicht zu Schaden.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages acht Personen wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften, fünf wegen Trunkenheit und zwei wegen Diebstahls.

v. **Argenau** (Gniewkowo), 20. September. Letztens veranstaltete der Jugendbund in Wierzchoslawitz auf der Chaussee Argenau—Inowroclaw ein Preis-Radfahrrennen. Als einer der Radfahrer durch das Dorf Schadlowitz fuhr, lief ein kleines Mädchen kurz vor dem Radfahrer über die Chaussee. Um das Kind nicht zu überfahren, bog der Radler scharf nach rechts, überschlug sich und stürzte in den Chausseegraben, wo er mit schweren Verletzungen an den Füßen liegen blieb.

z. **Inowroclaw**, 20. September. Vor der Strafkammer hatte sich der Landwirtssohn Wawrzyn Koszinski, der der Brandstiftung angeklagt war, zu verantworten. Der Vater des Angeklagten hat ein 145 Morgen großes Grundstück, sein Bruder Stanislaw eine kleine Wirtschaft. Am Abend des 15. Juli vergangenen Jahres gegen 7 Uhr kam der Angeklagte durch das Dorf Chrosno und befand

Hemogen Klawe

wird nachgeahmt, aber nur die Originalmarke mit Firma KLAWE heilt: 7925

Schwäche, Entkräftung, Nerven.

sich in der Nähe des brüderlichen Roggenfeldes, als plötzlich der Roggen, der noch auf dem Halme stand, zu brennen begann. Trotz sofortiger Hilfe verbrannte ein drei Quadratmeter großes Stück. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld. Nach kurzer Beratung wird Koszinski für schuldig befunden und zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. — Der hiesigen Einwohnerin, Frau Josefa Dziewiąkowska wurden von unbekannten Dieben zwei Kleider im Werte von 40 Złoty gestohlen.

ß **Pudewitz** (Pobiedziska), 20. September. Diebe statteten der Vorratskammer des Landwirts Bülow in Bugai hiesigen Kreises einen Besuch ab und stahlen 13 Brote, Speck, Schinken, Wurst und Mehl. Der Schaden wird auf 100 Złoty geschätzt.

ß **Posen** (Poznań), 20. September. Sein 90. Lebensjahr vollendete heute der Tiergartenstraße 11 wohnhafte Veteran der Kriege 1864, 1866 und 1870/71 Bernhard Hartmann in verhältnismäßig großer Rüstigkeit. — Wegen Teilnahme an der Organisation des kommunistischen „Antikriegstags" (1. August) sind hier dreizehn Kommunisten, darunter der Stadtverordnete Jan Breger und der Straßenbahner Franciszek Gryger in Untersuchungshaft genommen worden. — Die Strafkammer verurteilte den Generalvertreter der Firma „Finanz-Corporation Generalmotor" Anton Tatarski wegen Unterschlagung von 21 000 Złoty zum Schaden der Firma zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist und zur Zurückzahlung des unterschlagenen Betrages. — Ein ganzes Magazin gestohlener Sachen im Werte von 10 000 Złoty ist hier in der Wohnung eines Stanisław Skrzypiński, St. Martinstraße 46, vorgefunden worden. Skr. wurde in Haft genommen. — Von einem Schwindler heimgesucht wurden in den letzten Tagen viele hiesige Ärzte, Zahnärzte und Zahntechniker. Der sehr gewandt auftretende Mann erbietet sich zur Lieferung billiger Kohlen, läßt sich darauf Anzahlungen machen und läßt dann nichts mehr von sich hören. — Auf der Chaussee bei Junikowo hängte sich der zehnjährige Schulknabe Franz Leks an einen Leiterwagen, fiel herunter und wurde so unglücklich überfahren, daß er bald nach seiner Einlieferung im Stadtkrankenhause starb. — Gestern abend brannte die Autogarage von Chrzanowski in der fr. Großen Berlinerstraße 87 infolge Kurzschlusses in der elektrischen Leitung nieder. — In der Bezechtheit fuhr der Chauffeur Felix Jakubowski gegen den Wagen von Alexander Gertner aus dem Kreise Wollstein, wobei das Pferd schwer verletzt wurde. Der Chauffeur wurde mit seinem Kraftwagen in Sicherheit gebracht. — Einbrecher stahlen aus dem Vorkostkeller einer Frau Ella Leporowska, St. Adalbertstraße 9, Waren im Werte von 2400 Złoty.

* **Schmiegel**, 20. September. Ein gut besuchtes Posaunenfest feierte die hiesige evangelische Kirchengemeinde auf dem Festplatz des Herrn Lange in Renzig, an dem auch die Posaunenchöre von Rackwitz, Kotusch und Altboyen teilnahmen. Die Leitung hatte Lehrer Gauer aus Kotusch. In bunter Reihenfolge wechselten die Darbietungen der Posaunenchöre mit passenden Gedichtsvorträgen ab. Den Höhepunkt des Festes bildete die Überreichung von Eichenkreuznadeln an die Mitglieder der evangelischen Vereine junger Männer in Renzig und Kotusch.

Trübe Quelle.
Sechs Lustmorde?

Helsingfors, 19. September. (Eigene Drahtmeldung.) Auf einem einsam gelegenen Moor, einige Kilometer von Helsingfors, hat am Freitag nachmittag ein Chauffeur, der an einer Quelle trinken wollte,

eine Menge Leichenteile gefunden, einen Kopf mit langem Frauenhaar, vier linke Hände, vier rechte Hände, drei linke Füße, sechs rechte Füße und Teile von zehn abgehauenen Fingern, die mit Bindfaden zusammengebunden waren.

Die Fundstelle ist 50 Meter von einer Chaussee entfernt. An der gleichen Stelle fand man vor einem Jahre eine abgehauene Frauenhand, ohne daß damals die Polizei das Rätsel lösen konnte, um welchen Mord es sich handelt. Der neue Fund zeigt eine große Ähnlichkeit mit dem vorjährigen. Alle Leichenteile sind in Zeitungspapier eingepackt und zusammengebündelt. Sie zeigen alle scharfe Schnitte. Der gefundene Kopf stammt wahrscheinlich von einer älteren Frau, während die gefundenen Hände sowohl Männer- wie Frauenhände sind. Als sich der Chauffeur zur Quelle niederbeugte, sah er plötzlich zu seinem großen Entsetzen eine Hand unter dem Wasserspiegel. Er untersuchte das Wasser mit einer Stange und im nächsten Augenblick tauchte ein Kopf auf.

Während des ganzen Nachmittags hat die Polizei die Quelle untersucht und andauernd neue Funde gemacht. Die polizeilichen Untersuchungen wurden bis zum Eintritt der Dunkelheit fortgesetzt und sollen heute morgen wieder aufgenommen werden. Die Leichenteile haben wahrscheinlich einige Monate im Wasser gelegen. Alles ist vorläufig noch ein Rätsel.

Man nimmt an, daß es sich um Lustmorde von mindestens sechs Opfern handelt. Von den Tätern hat die Polizei noch nicht die geringste Spur. Die Quelle ist sehr tief. Es ist unmöglich, sie leer zu pumpen. Während eines Waldbrandes im Jahre 1914 hatte man daraus ununterbrochen mehrere Tage lang Wasser entnommen, ohne daß der Wasserspiegel der Quelle sank.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich der „Hausfreund" Nr. 217

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 38.



Das Wohlmuth-Heilverfahren, die Heilmethode der Zukunft!

wird seit 30 Jahren angewandt und hat sich in unzähligen Fällen bei den verschiedenartigst auftretenden Erkrankungen erfolgreich bewährt. Wir laden deshalb

Kranke und Leidende

ein, am

Mittwoch, dem 23. September 1931, abends 8 Uhr, unseren großen Aufklärungsvortrag mit hochinteress. Lichtbildern in Bydgoszcz, im Saale des Zivil-Kasinos, ul. Gdańska 20, zu besuchen.

Eintritt frei! Jugendliche unter 21 Jahren haben keinen Zutritt. **Eintritt frei!**

Erfolgreich haben wir behandelt:

Die große Gruppe der **Nervenleiden** (Neuralgie — Neurasthenie — Kopfschmerzen — Schlaflosigkeit — Magenbeschwerden — Nervenlähmungen)

Die mannigfache Art der **Herzbeschwerden** (Herzklopfen — Herzschmerzen — Herzneurose — Herzmuskelschwäche)

Die ausgedehnte Reihe der **Neuralgien** als Ursache der Ischias und als Auswirkung einer Erkältung — Nervenquetschung.

Die Verschiedenartigkeit der **Gelenkleiden** (Gicht, chronische und akute Gelenkentzündung — Rheuma — Versteifung usw.)

Die häufigen Erscheinungen des **Ohrensausens** aus Anlass der Schwerhörigkeit, eines nervösen Leidens usw.

Die grosse Menge der **Magen- und Darmleiden** (Magenschmerzen — Stuhlverstopfung — Verdauungsstörungen)

Die zahlreich vorkommenden **Lähmungen** als Auswirkung einer Gehirnerkrankung — Nervenverletzung — Bleivergiftung — Schlaganfall.

Die starke Anzahl der **Muskelerkrankungen** (Muskellähmung, Muskelrheuma - Muskelschwäche, Muskelschwund). Ausserdem ist die Wohlmuthkur bei Arterienverkalkung von unschätzbarem Wert, da durch die regelmäßige Behandlung eine Herabsetzung des damit verbundenen hohen Blutdruckes bewerkstelligt, eine Herzentlastung und eine bessere Blutzirkulation erzielt wird.

Die Wechseljahre der Frau Der schwache galvanische Strom des Wohlmuthverfahrens vermag die mit den Wechseljahren der Frau verbundenen lästigen Erscheinungen und Beschwerden meist zu beseitigen, mindestens aber zu verringern und wesentlich zum guten Ueberstehen dieser Lebensperiode des Weibes beizutragen. **Galvanische Wohlmuthkuren werden seit über 30 Jahren mit günstigen Heilresultaten durchgeführt.**

Aerztliche Autoritäten wie Dr. Prof. Kowarschik-Wien, Prof. Dr. Toby Cohn-Berlin, Prof. Dr. Erb-Heidelberg, Prof. Dr. Schatzky, Dr. med. Mayer-Zürich, Prof. Dr. Remack, Prof. Dr. med. Meisel-Konstanz, Obermedizinalrat Dr. med. Ohl-Dresden und andere haben den Heilwert der elektro-galvanischen Schwachströme in **jahrzehntelanger Arbeit** erprobt und bewiesen. — **Am Dienstag, dem 22, Mittwoch, dem 23., Donnerstag, dem 24. September, von 10—1 und 3—7 Uhr halten wir im Vortragssaal kostenlose Beratungsstunden ab.** Wer Wert auf seine Gesundheit legt, wer krank oder leidend ist, höre zuerst die obengenannten Vorträge und hole sich dann individuelle Auskunft über die Verwendbarkeit des Wohlmuth-Heilverfahrens in seinem Falle in den bekanntgegebenen Beratungsstunden.

Halten Sie sich bitte zur angegebenen Zeit frei! **Halten Sie sich bitte zur angegebenen Zeit frei!**

Wohlmuth-Institut, Poznań, ul. Gwarna 18, I. Stock.

Seit 30 Jahren Wohlmuth-Heildienst. **Krankenschwester anwesend.**

8830

Gestern nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber, guter Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schuhmacher

Franz Nitz

im Alter von 61 Jahren 5 Monaten.

Dies zeigt in tiefsten Schmerzen an

Ernstine Nitz geb. Lemke

Prondy, den 21. September 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 24., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 3837

Ps. 68. 20.

Am 16. d. M. verstarb nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren 8852

der frühere Gutsbesitzer

Otto Wüstenberg

auf **Kelpin**, Kreis Tuchel.

Er war der Senior unserer Landwirtschaft und war uns allen hoch verehrt. Sein lauterer Charakter, sein liebenswürdiges Wesen gegen Jedermann und seine immer sorgende Anteilnahme an dem Wohl und Wehe unseres schweren Berufes sichern ihm ein ehrendes Andenken weit über das Grab hinaus.

„Zetu"
Landwirtschaftlicher Kreiswirtschaftsverband Tuchel-Zempelburg.
(—) Stockmann. (—) Pahl.

Am 16. September verstarb nach schweren Leiden unser hochverehrter Vorsitzender des Aufsichtsrates, der frühere Gutsbesitzer auf Kielpin

Herr Otto Wüstenberg

Wir verlieren in ihm einen langjährigen, lieben Mitarbeiter, der sich dank seines biederen, aufrechten Charakters unvergeßlich gemacht hat. Seinem Werke und seiner Persönlichkeit werden wir ein dauerndes Andenken bewahren.

Vorstand und Aufsichtsrat des
Bankverein Tuchola.

8953

Heute entschlief sanft in Gott nach einem langen, arbeitsvollen und segensreichen Leben unser innig geliebter, unermüdlich sorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater 3835

Friedrich Dettlaff

Veteran von 1866 und 1870/71

nach vollendetem 88. Lebensjahr.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an

Heinrich Dettlaff, Tryl
Fritz Dettlaff, Nowe
Alma Demmler geb. **Dettlaff**, Nowe
Emma Koffke geb. **Dettlaff**, Słup
Otto Dettlaff, Tryl
Wanda Harth geb. **Dettlaff**, Meiningen
12 Enkelkinder
5 Urenkelkinder.

Tryl, den 20. September 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 23. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause in Treul statt.

Nach kurzem schweren Leiden verschied, unserer lieben Mutter in 19 Tagen folgend, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Christian Kaldowski

Kriegs-Veteran von 1870/71

im Alter von fast 88 Jahren.

Die tieftrauernden Kinder.

Osie, den 20. September 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Leopold Kaldowski, Osie, aus statt. 3831

Für die uns aus Anlaß der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unsern

herzlichsten Dank.

Adolf Bertram
nebst Kindern.

8851

Olszewko, den 21. September 1931.

Nach kurzem Leiden erlöste unser Herr und Heiland durch einen sanften Tod von aller Erdenschwere den

Kirchenältesten

Herrn Ernst Mey

in Schwarzbruch am 20. September 1931 im fast vollendeten 72. Lebensjahre.

Durch lange Jahre hat der Heimgegangene seiner Kirche mit Rat und Tat treu gedient in der Gemeindevertretung und später im Gemeindekirchenrat. Sein stilles, bescheidenes Wirken wird in der Gemeinde unvergessen bleiben.

„Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden." 8871

Gurski, den 21. September 1931.

Der Vorsitzende des Gemeindekirchenrats
Krause, Pfarrer.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 24. Septbr. 1931, nachmittags 4 Uhr, in der Kirche zu Gurski statt.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres Lieblings, sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden 8872

herzlichen Dank

insbesondere Herrn Pfarrer **Dr. Weiß** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe.

Willi Dickmann u. Frau Else geb. Kuhlmeier.

Böthkenwalde, den 21. September 1931.

Rettung für Hautkranke!

Hautcreme **„Heilwunder"** Danziger Patent Nr. 1919. Einzigartiges Kosmetikum zur Pflege der Haut, hilft vermöge seiner Eigenschaften selbst in **verzweifelten** Fällen bei **sämtlich. Flechten,** auch **Bartflechte, offenen Beinschäden, Ekzeme, Pickel, Ausschläge** aller Art, **Gesichts- und Nasenröte, Frostschäden** usw.

Glänzende Anerkennungen. Bei Nichterfolg Geld zurück!

Preis 8.60 zł. Versand per Nachnahme, bei **Voreinsendung** des Betrages **portofrei.** Bei Bestellung Zweckangabe erbeten.

Chem. Kosm. Laboratorium „Klossin" 8096
Danzig-(Gdańsk), Hundegasse 43.

Wer erteilt Dipl.-Ing. **russischen Sprachunterricht.** Off. u. **R.** 3821 a. d. Gschst. dies. Zeitg.

Klavierstimmung Pfitzenreuter, Pomorska 17

Polnisch ert. geprüfte Lehrerin. Gdańska 65, 1 Tr. rechts, v. 1—3. 3431

Geigen- und Klavier-Unterricht bill. u. grdl. ert. Pomorska 42, Hth. III.

Schneiderin arbeit. bill. **eleg. Kleider u. Mäntel** (Kleid. v. 8 Zł. aufwärts, Mänt. v. 18 Zł. aufw.). Zu erfrag. in d. Gst. d. Z. 3704

Winter-Garderobe

jeder Art

wird in kürzester Zeit tadellos chemisch gereinigt. 8845

H. Grittner

Färberei und chemische Waschanstalt,
Nakło n. Notecią.

Französischer Unterricht

verlangt. Off. u. **M.** 8785 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wäsche-Nähkurse

a. eig. Wäsche werd. ert.
Wäsche-Atelier Hasse, 8579
Marsz. Focha 26.
Spez. Oberhemd. nach Maß. Wäsche jeder Art.

HERBST-MODELLE

Elegante MÄNTEL, KOSTÜME, KLEIDER und BLUSEN in erstklassiger Ausführung.

Reichhaltige Auswahl. Vorteilhafte Preise.

MAGAZYN MÓD „CYRUS"
Bydgoszcz. ulica Gdańska 155. Telefon 1433.

MASS-ANFERTIGUNG im eigenen Atelier.

8656

Pommerellen.

21. September.

Graudenz (Grudziądz).

Gartenbau-Ausstellung in Graudenz.

In den Räumen sowie im Garten des „Tivoli" ist zurzeit bis heute (Montag) abend eine Herbstblumen- und Gartenbauausstellung veranstaltet. Sie bietet soviel des Schönen und Sehenswerten, daß ihr Besuch als sehr lohnend bezeichnet werden muß. Außer fünf Privatgartenbetriebe haben sich auch die Stadtgärtnerei und die Kreisbaumschule Okonin beteiligt. Sonnabend vormittag 11 Uhr fand die Eröffnung dieser Schaustellung statt. In der Veranda erblickt man die von der Firma Thomas French eingerichtete Dahlienschau. Hier wird in großer Zahl eine erlesene Auswahl des ganz außerordentlich reichen Materials dieser Firma gegeben. In dem anstoßenden Nebenraum hat die Firma Napierała (Kunterstein) eine Kollektion bestgezogener Schnittblumen (Dahlien, Rosen, Astern usw.) ausgestellt. Die gleiche Firma ist dann noch im Garten mit Koniferen, Obstbäumen usw. anschaulichst vertreten und hat auch die Brunnengrotte mit einem Blumenkranz umgeben.

Von der Veranda aus eröffnet sich der Blick in den großen Saal mit seiner herrlichen Fülle lieblichster und imposantester Kinder Floras. Am Eingang erfreut den Beschauer das üppige, stolze Beet der Firma French. Etwas weiter folgt eine interessante Aganen- und Kakteengruppe der Firma Zygmunt Makowski - Kunterstein, die den Besucher in Gedanken in die Welt der Tropen versetzt. Vor der Bühne, und diese selbst gänzlich einnehmend, hat die Firma Max Riedel ihre Schau aufgebaut. Imponierend wirkt der Palmen- und Blumenhain, in den die Bühne mit gärtnerischer Kunst amphitheatralisch umgewandelt ist. Nicht minder nimmt das Auge die große, fein arrangierte Pflanzengruppe dieser Firma im Saale vor der Bühne gefangen, mit ihren schönen Exemplaren von Herbsttopfblumen. Die Seite rechts, vom Saaleingang aus, hat Leonhard Makowski mit einer gefällig geordneten Gruppe von wohlgezogenen Blumen (Chrysantheme, Draceme usw.) besetzt. Einige junge Apfelbäume in Töpfen mit starken Früchten fallen auf. Diese Firma ist auch im Garten mit einer Obstbaumanlage vertreten.

Hervorragend beteiligt ist die Graudenzer Stadtgärtnerei. Während die kleine Veranda rechts vom Musikpodium mit einer erheblichen Anzahl von Palmgewächsen (außer anderen Pflanzen) sozusagen in ein Palmenhaus umgestaltet ist, zeigt diese Gärtnerei weiter einen modernen Ziergarten im Miniaturformat. Prachtvolle Tuja und Canna ergötzen Fachmann und Laien. Links von dem Musikpavillon hat die dortige Veranda die Kreisbaumschule aus Okonin mit einer sehr reichhaltigen Kollektion farbenfroher schöner Dahlien in Anspruch genommen. Des weiteren stellt dieses Kreisinstitut aus seinem eigentlichen Anbauzweige eine erhebliche Zahl von Apfelbäumchen, zum Teil fruchtbehängt, auch zu veredelnde Wildlinge usw. aus.

Den besichtigenden Hausfrauen bietet in der langen Seitenveranda die Firma Stefan Rosinski - Waldhof (Leśny Dwór) mit ihrer ausgelegten Auswahl wirklich prächtigen Gemüses (Kohlarten, Tomaten, Kohlrabi u. dgl.) einen mehr die praktischen Magenbedürfnisse berücksichtigenden, verlockenden Anblick.

Das vorstehend Angeführte gibt natürlich nur andeutungsweise einen Überblick über das zur Ansicht und Beurteilung Dargebotene. Ohne Zweifel aber hat der Beschauer schon nach den ersten Blicken den Eindruck, daß das Graudenzer Gärtnereigewerbe auf einer besonders hohen Stufe steht. *

Die Hilfsaktion für die Arbeitslosen

hat sich seit Januar d. J. wie folgt gestaltet: Das bürgerliche Hilfskomitee begann seine Arbeit am 31. Januar d. J. Nach dem Kassenbericht hat die Einnahme 35 510,04, die Ausgabe 35 075,45 Złoty betragen. Die Arbeitslosen haben in bar oder Naturalien in Summa 46 640,50 Złoty Unterstützung erhalten. Von der Einnahme-Sektion des Komitees ist eine Kleidersammlung veranstaltet worden. Es wurden 28 Wagen mit 1630 Kleiderstücken zusammengebracht, die an 900 Arbeitslose zur Verteilung gelangten. Die Sektion für Kinderernährung speiste täglich 1700—2500 Kinder.

Der gegenwärtige Stand der Arbeitslosigkeit stellt sich nach dem vom Stadtpräsidenten Włodek in der letzthin zwecks Erneuerung des Hilfskomitees abgehaltenen Versammlung erstatteten Bericht wie folgt dar: Im Verhältnis zum Vorjahre hat sich die Erwerbslosigkeit um das Doppelte vergrößert. Ende August v. J. waren es rund 1150, zur gleichen Zeit dieses Jahres etwa 3000. Im kommenden Winter wird sich die Lage noch erheblich verschlimmern, da vom 1. Dezember ab die Zahl der Arbeitslosen bis zu 5000 steigen dürfte, von denen rund 2900 keine Unterstützung aus dem Arbeitslosenfonds erhalten werden. Unterstützung in Höhe von 13—17 Złoty wöchentlich werden etwa 1600 physische und 500 geistige Arbeiter bekommen. Zurzeit ist der Magistrat bemüht, mit Hilfe der Regierungssubventionen die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und sich der Erwerbslosen anzunehmen. Die Ausgabe für die bei den Notstandsarbeiten Beschäftigten, jetzt 1700 Leute, betrug vom 1. April bis Ende August d. J. 245 000 Złoty. Außerdem wurden bis zum 1. August die Volksküche unterhalten, sowie die Arbeitslosenfamilien mit Milch und Brot versehen. An Extrabeihilfen wurden ferner 10 000 Złoty verausgabt. *

× **Im Meisterschafts-Tennisturnier** wurden am Freitag folgende Ergebnisse erzielt: Landsberg-Barwicki 6:4, 6:8, 2:6. Barwicki, Bolesłowski—Ziehm I, v. Alvensleben 6:1, 4:6, 6:3. Meißner, Abromeit—Lutobarski, Krzemieński 6:3, 4:6, 6:3. Frau Brendel—Frl. Rupprecht (Trostspiel) 6:4, 2:6, 7:5. *

t **Wochenmarktbericht.** Auf dem Sonnabend-Wochenmarkt zahlte man für Butter 1,80—2, Eier 1,90—2, Weißkäse 0,15—0,40; Tafelbirnen und Äpfel 0,25—0,35, blaue Pflaumen 0,15—0,20, Preißelbeeren 0,50, Brombeeren 0,40, Tomaten 0,15—0,25, Weintrauben 0,70—0,80, ausländische 1,30, Bananen 0,90—1,20 pro Stück. Beim Gemüse zahlte man für Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,08—0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,60, Rosenkohl 0,40, Spinat 0,25—0,30, Mohrrüben 0,10, rote Rüben 0,10, Rettiche 0,10—0,15, Kohlrabi 0,10. Der Geflügelmarkt brachte Enten zu 2,80—5, junge Hühner 1,50—2,30, alte Hühner 3—5,00, Tauben pro Paar 1,50—1,60, Rebhühner pro Stück 1,50. Der Fischmarkt wies auf große Aale zu 2—2,20, kleine 1—1,20, lebende Schleie 1,80, Hechte 1,30—1,40, Zehrten 1,40, Barsche und Karauschen 1—1,20, Plötze 0,40—0,50, Krebse 0,10—0,20. Blumen fanden an den Gärtnerständen reichlichen Abgang zu niedrigen Preisen. *

× **Der Sonnabend-Polizeibericht** verzeichnet die Festnahme von fünf Dieben. Bestohlen worden sind das Konfektionsgeschäft „Bławat Łódzki", Oberthornerstr. (3 Maja), durch Einbruch um Konfektion usw. im Werte von 1000 Złoty, das Restaurant „Waldhäuschen" (Leśniczówka) um 18 eiserne Stühle und drei Glühbirnen im Werte von 143 Złoty, sowie Leon Jankowski, Bischoffstraße (Św. Wojciecha) 36/38, um Wäsche im Werte von 160 Złoty. Meldungen waren folgende zu erstatten: acht gegen Chauffeure wegen Überschreitung von Fahrvorschriften, 12 gegen Radfahrer, die auf den Bürgersteigen gefahren sind oder kein Licht oder auch keine Karte mit sich geführt haben. *

Thorn (Toruń).

v **Der Wasserstand der Weichsel** hat gegen den Vortag nur eine geringe Veränderung erfahren. — Eingetroffen ist der Dampfer „Neptun" mit vier leeren Kähnen aus Danzig, die hier Getreide laden sollen. Derselbe Dampfer übernahm vom Dampfer „Fortuna" drei beladene Kähne, mit denen er seine Rückfahrt nach Danzig antrat. Dampfer „Fortuna" ging nach Abgabe der Kähne stromauf. * *

t **Ausschreibung.** Der Magistrat der Stadt Thorn hat für den 22. September, vormittags 11 Uhr, Termin zur Vergebung des Abrollens von Waggons von der Güterexpedition Uferbahn auf das Anschlußgleis zum Magistratslager ausgeschrieben. Nähere Informationen erteilt die Abteilung V im Rathaus, Zimmer 23. Dort sind auch die Offerten in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Oferta na przetaczanie wagonów" abzugeben. Freie Wahl unter den Offerenten bleibt vorbehalten. * *

‡ **Die städtische Gartenbauverwaltung** hat in der Kerstenstraße (ul. Szopena) eine Reihe von Leuten angestellt, die das auf der Nordseite stehende Strauchwerk ausrodet und entfernt. Ob dort die Anlage eines Schmuckgartens wie auf der Südseite geplant ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Es ist jedenfalls erfreulich, daß das Gestrüpp verschwindet, da sich dort oftmals Leute versteckt hielten, die die Vorübergehenden belästigten. * *

v **Standesamtliche Nachrichten.** In der Zeit vom 6. bis 12. September d. J. wurden gemeldet 20 eheliche Geburten, und zwar 12 Knaben und 8 Mädchen. Die Zahl der Todesfälle betrug 13, darunter 4 Personen über 50 Jahre und 2 Kinder im Alter bis zu einem Jahre. In dem gleichen Zeitraum wurden 9 Eheschließungen vollzogen. * *

‡ **Die Feuerwehr** wurde Freitag mittag nach dem Czolbeschen Hause in der Bäckerstraße (ul. Piekary) 31 gerufen, wo im Schornstein ein Rußbrand ausgebrochen war. Nach fünfviertelstündiger Arbeit konnte sie wieder zur Wache zurückkehren. * *

* **Gleiches Recht für alle.** In Sachen der nochmaligen mündlichen Verhandlung über die Wegesteuerbeträge unter 125 Złoty versandte das Wojewodschafts-Verwaltungsgericht Terminladungen an die interessierten Kläger. Wie wir erfahren, haben die Aufgeforderten diese Zustellungen zum Teil mit dem Stempel „Portofreie Dienstsache" und zum Teil mit dem Stempel „Porto zahlt der Empfänger" erhalten, wobei dieser Kategorie 40 Groschen Strafporto berechnet wurde. Eine Anzahl der versandten Zustellungen weist sogar Abdrücke beider Stempel auf, woraus zu schließen ist, daß die Postabfertigung des genannten Verwaltungsgerichts nicht mit der nötigen Sorgfalt erfolgt ist. * *

k **Vor der Strafkammer** des hiesigen Bezirksgerichts kamen am 17. d. M. folgende Sachen zur Verhandlung: Die unverehelichte Agate Borek aus Briesen (Wąbrzeźno) war des Kindesmordes angeklagt. Sie hatte ihr Kind gleich nach der Geburt getötet, indem sie es erwürgte. Die Angeklagte gab die Tat zu. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. — Stanisław Cieslikowski und Marjanna Wojtkowska waren des Einbruchsdiebstahls bzw. der Hehlerei angeklagt. Cieslikowski ist im vergangenen Monat aus dem Untersuchungsgefängnis entflohen und wird seitens der Staatsanwaltschaft steckbrieflich gesucht. C. soll zusammen mit einem Manne namens Braczyk Einbruchsdiebstähle verübt haben, und zwar wurden dem Besitzer Daniel Radtke 15 Hühner und dem Landwirt Johann Gryza aus Jarantowitz 50 Pfund Bettfedern gestohlen. Die Angeklagte Wojtkowska soll diese Sachen in Verwahrung genommen haben. Da ihr jedoch eine Schuld nicht nachgewiesen werden konnte, so erfolgte ihre Freisprechung. — Der Landwirt Tadeusz Filipiński aus Strasburg (Brodnica) hatte sich wegen Betruges zu verantworten. Der Angeklagte kaufte im Jahre 1930 von der Firma „Tranzyt" Kohlen und für den Betrag in Höhe von 560 Zł. sollte er laut Vereinbarung einen Wechsel ausstellen, was er jedoch nicht getan hat. Er erklärte im Termin, der Firma den Schaden ersetzen zu wollen.. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis mit Strafaufschub auf zwei Jahre verurteilt und es wurde ihm ferner aufgegeben, den der Firma entstandenen Schaden bis zum 20. Januar 1932 zu ersetzen, andernfalls er für den Schaden in voller Höher verantwortlich gemacht werden wird. * *

‡ **Überfallen** wurde Freitag nacht zwischen 11 und 12 Uhr in der Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) in der Nähe des Hauses 172 der dort wohnhafte, 25 Jahre alte Jan Michalski. Zwei unbekannte Männer traten an ihn heran und verlangten von ihm Zigaretten, wobei der eine einen Revolver hervorzog und einen Schuß abgab.

Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Nahrungsmittel, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers ein wesentliches Hilfsmittel. (8013

Die Kugel drang dem M. oberhalb des linken Oberschenkels in den Körper. Nach der Tat entflohen die „Helden". Der Verwundete wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Nach Ansicht der Ärzte droht seinem Leben keine Gefahr. Die Polizei hat sofort eine energische Untersuchung nach den Revolverschützen in die Wege geleitet. * *

‡ **Festgenommen** wurde am Freitag noch eine weitere Person, die in die Angelegenheit der Einbruchsdiebstähle bei Jarowa und Bieńkowski verwickelt ist. Ferner wurden eine Person wegen Kohlendiesstahls bei der Eisenbahn und zwei Personen wegen anderer Diebstähle verhaftet und dem Burggericht zugeführt. Unter dem Verdacht sittenpolizeilicher Verstöße und wegen Trunkenheit erfolgten eine bzw. drei weitere Arretierungen. — Sodann meldet der Polizeibericht fünf kleinere Diebstähel, 21 Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, fünf Zuwiderhandlungen gegen handelsadministrative Bestimmungen und je einen Verstoß gegen sanitätspolizeiliche Anordnungen, gegen die Meldeordnung und gegen eisenbahnpolizeiliche Verfügungen. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 20. September. Einbrecher stiegen durch ein eingedrücktes Türfenster in die Wohnung der Frau Hermine Dirkens in Gramtschen (Grębocin) und stahlen hier für etwa 1000 Złoty Damen- und Herrengarderobe. In derselben Nacht brachen anscheinend dieselben Täter auf gleiche Art und Weise bei Bolesław Chrzanowski in Brzeżno ein, wo sie verschiedene Kleidungsstücke im Werte von etwa 250 Złoty mitgehen ließen. Die Polizei hat sofort Untersuchungen nach den Dieben eingeleitet.

Notstandsarbeit — Aufbauarbeit.

In der heutigen schweren Zeit ist es doppelt nötig, daß wir den Mut nicht sinken lassen und Aufbau tun und vollenden. Das Beispiel der Gemeinde Grutschno in Pommerellen mag manchem Verzagten neuen Mut und Lebenswillen schenken. Mit großer Opferfreudigkeit ist es der Gemeinde gelungen, ein stattliches Gemeindehaus zu errichten, in dem das evangelische Gemeinde- und Vereinsleben fortan seine Stätte finden und neu gestärkt werden soll. Ein schöner Saal und andere Räume stehen dafür zur Vergung. Auch die notwendige Schwesternstation hat dort ihren Platz gefunden. Außerdem sind zwei Schulzimmer und eine Lehrerwohnung in dem Hause untergebracht. Damit ist der langersehnte Wunsch der Gemeinde in Erfüllung gegangen. 25 Jahre mußte die hiesige Privatschule in einem schlechten Mietsraum Unterkunft finden, der nicht einmal alle Schulkinder aufnehmen konnte. Während im vergangenen Jahre nur 45 Kinder der Kirchgemeinde deutschen Unterricht genießen konnten, zählt die neue Privatschule jetzt 114 Kinder. Das Fest der Einweihung des Gemeindehauses gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feier der ganzen Kirchgemeinde. Es begann mit einer Abschiedsfeier der Kinder vom alten Schulraum. Dann fand in der reich geschmückten Kirche der Festgottesdienst statt, in dem Ortspfarrer Geib die Festpredigt hielt und der durch Festliturgie, Chorgesänge des Jungmädchenvereins und Vorträge des Posaunenchors verschönt wurde. Unter Glockengeläut begaben sich nach dem Gottesdienst viele hundert Teilnehmer auf den großen Platz vor dem neuerbauten, stattlichen Hause, wo mit dem Liede „Großer Gott, wir loben dich" die Festgemeinde ihre Dankesfreude zum Ausdruck brachte. Unter Segenswünschen wurde die Eingangstür geöffnet, und im Gemeindehaussaal fand dann der eigentliche Weiheakt statt, den Superintendent Schröder - Schwetz vollzog.

Graudenz.

Glaser-Arbeiten führt aus **Neubauer,** ul. Bentkiego 21. 8178

Paßbilder in ½ Stunde lieferbar nur bei **Hans Dessonneck,** Photograph Józ. Wybickiego 9. 7206

Ich warne hiermit, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für ihre Schulden nicht aufkomme. 8772 **M. Labus, Grudziądz,** Chełmińska 66.

Der Buchhandlung **Arnold Kriedte** Mickiewicza 3 — Tel. 85 — müssen Sie Ihre **Graudenzer Anzeigen** für die **Deutsche Rundschau** aufgeben. **Geschäfts-Anzeigen, Reklamen, Stellengesuche, Privat- und Familien-Nachrichten** finden hierin die größte Beachtung, weil die **Deutsche Rundschau** die **größte deutsche Tageszeitung in Polen** ist u. in allen deutschen und vielen polnischen Familien gelesen wird. Preis-Berechnung wie von der Geschäftsstelle in Bromberg. **Bei wiederholten Aufnahmen Rabatt.** Verlangen Sie Angebot von der **Buchhandlung Arnold Kriedte.**

Thorn.

Personen- u. Küchen-Waagen (Alexanderwerk) stets vorrätig. Falarski & Radaike, Toruń Nowy Rynek 10. Tel. 561. Nowy Rynek 10. 4435



Erteile Unterricht einz. u. in Kursen, in einf., dopp. (italien.), amerik. Buchführg., in Bilanzaufstellg., Kalligraph., in poln., deutscher, franz. u. englisch. Spr., i. kaufm. Rechn., i. poln. u. dtsch. Stenogr., u. im Maschinenschreib. für Erwachsene und Minderjährige. 7383 **A. Wiśniewska,** Kopernika 5, 2 Treppen.

Justus Wallis Bürobedarf — Papierhandlung **Toruń.** Gegründet 1853.

Damen erlernen Zuschneiden sowie Schneiderei. **Bartz,** Różana 5, Eing. Piekary. 8853

× **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 19. September. In Rebkau (Robakowo) drangen in der Nacht zum Sonnabend Diebe mittels Eindrückens einer Fensterscheibe in die Wohnung des Besitzers Cywiński und stahlen aus dem einen Zimmer alle dort sich befindenden Kleidungsstücke, ferner Betten, Decken usw. im Gesamtwerte von etwa 1500 Złoty. Die im Nebenzimmer schlafende Familie C. hat von dem Treiben der Einbrecher nicht das geringste wahrgenommen.

m **Dirschau** (Tczew), 20. September. Überfallen wurde in der Nähe von Subkau der Arbeiter Alfons Szczepański von zwei Banditen. Der eine derselben wollte Sz. mit einem Stock bearbeiten. Der Angegriffene setzte sich jedoch energisch zur Wehr, entriß ihm den Stock, so daß die Angrifer schließlich gezwungen waren, das Weite zu suchen. — Auf der Danziger Chaussee wurde am Freitag abend ein Geschwisterpaar von zwei unbekannten Männern überfallen, welche einen Korb mit Obst raubten. Auf die Hilferufe eilten einige Passanten herbei und verfolgten die Banditen, die schließlich den Korb fallen ließen und entkamen. — Der 9jährige Stanisław Szyszkowski aus Subkau, der in der Nähe von Subkau von einem Auto angefahren und ins Johanniter-Krankenhaus eingeliefert wurde, ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben. — In der Zeit vom 1. bis zum 15. September d. J. sind auf dem hiesigen Standesamte insgesamt 22 Geburten registriert worden. In der gleichen Zeit sind 15 Todesfälle verzeichnet und 10 Eheschließungen vollzogen worden. — Bis Sonnabend, 26. September, ist des Nachts die Neustadt-Apotheke an der Danzigerstraße geöffnet.

d **Gdingen** (Gdynia), 19. September. Bestohlen wurde der Schlosser F. Stefanowicz in Grabowko. Unbekannte Täter gelangten durch ein Fenster ins Innere der Wohnung und stahlen hier zwei Anzüge, einen Mantel, Wäsche im Gesamtwerte von 860 Złoty und außerdem 240 Złoty in bar. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Vom Auto überfahren wurde in der Johannisstraße Fr. Tomasik. Er fuhr mit dem Fahrrade so heftig gegen das vorbeifahrende Auto, daß er weit fortgeschleudert wurde und hierbei erhebliche Verletzungen davontrug. —Während des letzten Wochenmarktes bestohlen wurde die Frau F. Scharmach. Taschendiebe entwendeten ihr aus der Handtasche 60 Złoty.

h. **Löbau**, (Lubawa), 18. September. Auf dem letzten Jahrmarkt war der Auftrieb von Rindvieh und Pferden recht bedeutend. Zu Kaufabschlüssen ist es nur in wenigen Fällen gekommen, denn die Viehhändler hatten keine Lieferungsaufträge und unter der Bevölkerung machte sich der übliche Bargeldmangel recht fühlbar. Milchkühe kosteten 150—280 Złoty, Jungvieh 80—200 Złoty. Arbeitspferde wurden zu 80—200 Złoty gehandelt. Der Krammarkt war mit allen Marktartikeln reichlich versehen. Die Kauflust unter dem Publikum war gering. Als am Jahrmarktstage der Oberwachtmeister der Staatspolizei Machowski um 5 Uhr nachmittags am Friedhof vorbeiging, bemerkte er auf dem Friedhofe eine Menschengruppe. Als er sich ihr näherte, begannen die Leute zu flüchten. Dem Oberwachtmeister gelang es, zwei Männer zu fassen. Es waren dies Diebe, die sich die Beute, die sie auf dem Jahrmarkt gemacht hatten, teilten. Die Beute bestand aus einem Paar Stiefel (Eigentum des Kaufmanns Strzelecki), 15 Meter Kleiderstoff (gestohlen dem Kaufmann Zaporowski) und 40 Meter Leinwand (Eigentum des Kaufmanns Wartowski aus Neumark). Die Diebe wurden ins Gefängnis eingeliefert.

* **Schwetz** (Świecie), 19. September. Durch nächtlichen Einbruch wurde der Kaufmann Knopf in Gruczno, hiesigen Kreises, gestern um Konfektionsstoffe und Galanteriewaren im Werte von ungefähr 10 000 Złoty geschädigt. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben vorerst, daß die Einbrecher mit einem Auto ankamen und nach erfolgter „Arbeit" in Richtung Bromberg davongefahren sind.

Warten Sie nicht länger

sondern bestellen Sie noch heute die „Deutsche Rundschau". Dadurch haben Sie die Gewähr, daß Ihnen die Zeitung pünktlich vom 1. Oktober ab zugestellt wird. Bezugspreise am Kopfe der Zeitung vermerkt.

Pazifisten-Dämmerung.

Dr. Schwann und unsere Steuergelder.

In dem Beleidigungsprozeß, den der Vizepräsident der Deutschen Friedensgesellschaft, Fritz Küster, vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte gegen die Redakteure verschiedener Zeitungen wegen der Behauptung, die Friedensgesellschaft habe von ausländischen Regierungsstellen Gelder erhalten, angestrengt hat, wurde am Donnerstag die Beweisaufnahme fortgesetzt und beendet.

Der Zeuge **Schwann**, früher Vorstandsmitglied der Deutschen Liga für Menschenrechte und Präsidialmitglied der Deutschen Friedensgesellschaft, der am Mittwoch darüber vernommen worden war, welche französischen Gelder der deutschen Friedensbewegung zugeflossen waren, wurde nunmehr über jene Zahlungen verhört, die nach den Behauptungen der Angeklagten von tschechischer und polnischer Regierungsseite geleistet worden waren. Er **gab an, daß von der Tschechischen Liga für Menschenrechte 85 000 Mark an die Deutsche Liga zur Propagierung des Pazifismus seinerzeit gezahlt worden seien.** Diese Gelder stammten aber — nach seiner Aussage — nicht etwa von Regierungsstellen, sondern im Gegensatz gerade aus Kreisen, die zur Regierung in Opposition standen. Ohne Wissen des Vorsitzenden Küster seien damals 6000 Mark dieser Summe an den Westdeutschen Landesverband der Deutschen Friedensgesellschaft gegangen. Anschließend an diese Ausführungen wurde von den Verteidigern ein Brief zur Sprache gebracht, den Schwann im Juni 1925 nach Genf

an den tschechischen Außenminister Benesch

geschrieben hatte. In diesem Brief war auf eine Unterredung im Jahre 1924 hingewiesen und der Minister wurde gefragt, ob nicht weiteres Material vorläge. **Außerdem wurde der Minister auf die Denkschrift „Deutschlands geheime Rüstungen", die von der Liga für Menschenrechte herausgebracht worden war, hingewiesen. Es hieß dann noch, daß zur Beschaffung der nötigen Mittel für die Bewegung bedacht werden müsse, daß die deutsche Bewegung mindestens einen Etat von 300 000 Mark, die Schaffung eines pazifistischen Korrespondenzbureaus einbegriffen, brauche.** (Ofenbar gehört die Finanzierung der Verleumdungen des Pazifisten-Organs „Das andere Deutschland" in dieses Kapitel! D. R.)

Der Zeuge gab zu diesem Schreiben an, daß er sich an den genauen Wortlaut trotz der Vorhaltungen der Verteidigung nicht mehr erinnere. Im Jahre 1924 sei im engeren Kreise von Liga-Angehörigen besprochen worden, wie man größere Summen für den internationalen Pazifismus flüssig machen könne. Es wurde damals vorgesehen, daß die Genfer Abrüstungskommission von den einzelnen Regierungen gewisse Prozentsätze der Heeresetats fordern und damit die Kasse einer geistigen Aufrüstungsbewegung auffüllen müsse, die dann nach einem gewissen Schlüssel an die einzelnen internationalen pazifistischen Organisationen verteilt werden sollen. Dabei sei auch für Deutschland die Summe von 300 000 Mark genannt worden, und in diesem Sinne habe er diesen Brief geschrieben, der an Benesch als an den Vorsitzenden der Abrüstungskommission beim Völkerbund und nicht etwa an ihn als Außenminister gerichtet war.

Der Kläger Küster erklärte zu diesem Punkte unter Bestätigung des Zeugen, daß er von diesem Vorgehen und von diesen Plänen überhaupt keine Ahnung gehabt habe. Als ihm Schwanns Tätigkeit und die Beschuldigung gegen ihn bekannt wurde, habe er absichtlich noch keine Konsequenzen gezogen, weil er erst aus den verschiedenen gerichtlichen Verfahren Klarheit darüber haben wollte, ob das Verhalten seines Mitarbeiters, des Zeugen Schwann, korrekt gewesen sei.

Über den Erhalt polnischer Gelder

äußerte Schwann, daß seine Beziehungen zur Polnischen Gesandtschaft rein persönlicher Art gewesen **seien. Aus diesen Gründen habe er auch die Honorare für Artikel über die Gesandtschaft ausgezahlt erhalten, weil ja die polnische Presse nach dem Aufbau des neuen Staates überhaupt nur mit Hilfe von Staatsgeldern existierte.** Er habe im Verlauf von fünf bis sechs Jahren aus Polen ungefähr 1500 Mark Honorar ausgezahlt erhalten. Wenn er innerdeutsche Verhältnisse kritisiert habe, habe er niemals ein Honorar gefordert. (Die Beschmutzung des eigenen Nestes geschah also gratis! D. R.) Auf die verschiedenen Fragen der Verteidigung gab der Zeuge dann an,

daß ein Teil dieser Artikel von der Gesandtschaft bei ihm bestellt worden war.

Nach der Mittagspause fand die Gegenüberstellung dieses eugen mit den vorher vernommenen Zeugen Roettger und Dr. Hiller statt. Roettger behauptete, daß Schwann ihm gesagt habe, daß ein Teilbetrag der 30 000 Franken, die durch den französischen Pazifisten Viktor Basch nach Deutschland gekommen seien, an den Westdeutschen Landesverband geflossen sei. Schwann bestritt diese Behauptung.

Dann kam ein Brief zur Verlesung, den Schwann an Förster geschrieben hatte und in dem

die polnischen Honorare erwähnt

waren. Roettger erzählte, daß er Schwanns Mitarbeit an seiner Zeitung damals abgelehnt hätte, wenn ihm Professor Förster für diesen Fall nicht die Entziehung jeder ideellen und materiellen Unterstützung angedroht hätte.

Anschließend gab Dr. Hiller noch einmal ein genaues Bild über die damalige Organisation der Friedensgesellschaft und behauptete, daß bei der teilweisen Personal-Union zwischen der Liga und der Friedensgesellschaft der Vorstand der Friedensgesellschaft unbedingt von den Beschuldigungen, die gegen Schwann als Ligavorsitzenden erhoben worden waren, gehört haben müßte. Allerdings sei damals die ganze Angelegenheit sehr geheim gehalten und nur in internsten Kreisen besprochen worden.

Damit wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

*

Ein böser Förster.

Das „Berliner Tagebl." veröffentlicht eine Zuschrift des Hauptzeugen im Berliner Pazifisten-Prozeß, Dr. Kurt Hiller, die den bekannten Führer der organisierten „deutschen" Pazifisten. Prof. Friedrich Wilhelm Foerster, in folgenden Thesen anprangert:

F. W. Foerster hat am 18. September 1928 in einem Brief an die Geschäftsführerin der „Menschheit" den westdeutschen Landesverband der Friedensgesellschaft, „die Hagener", alias Herrn F. Küster, als Empfänger von 6000 Reichsmark aus dem Prager „Moritz-Fonds" (Benesch-Fonds) bezeichnet. Foerster hat diese Erklärung später widerrufen.

F. W. Foerster hat am 15. Januar 1930 in der „Voß" (durch Herrn von Gerlach) mitgeteilt: Der westdeutsche Landesverband der Friedensgesellschaft habe von den 30 000 Franks, die Prof. Basch in Paris 1924 Herrn Schwann übergab, „für eine bestimmte Propagandaktion" bekommen. Foerster hat diese Erklärung später widerrufen.

F. W. Foerster hat, wie er heute zugibt, Vertrauten seinerzeit anvertraut, diese 30 000 Franks stammten von Herriot (der damals Ministerpräsident war). Foester hat diese Erklärung später widerrufen.

Was ist von diesen Widerrufen zu halten? Die eidliche **Aussage F. W. Foersters am 9. Juni 1931 auf der deutschen Botschaft in Paris gibt darauf die Antwort.**

F. W. Foerster hat im Rahmen dieser Aussage beschworen: die Tschechogelder, die 1924/25 in die Kasse eines deutschen **pazifistischen Vereins** flossen, „**haben mit Geheimfonds und Regierungsgeldern nichts zu tun**"; es handle sich um „**Zuwendungen der Tschechoslowakischen Liga für Menschenrechte**", aus „**Fonds, welche der tschechoslowakischen Liga zur Verfügung standen**". Nun hat die Tschechoslowakische Liga für Menschenrechte damals **noch gar nicht existiert;** sie ist frühestens 1928, **nach zuverlässigen Angaben aus Prag, 1929 gegründet worden.**

F. W. Foerster hat im Rahmen seiner Aussage ferner beschworen, daß die ominösen 30 000 Basch-Frank, 1924, „für die Wahlpropaganda . . . gegen die Wahl des Reichspräsidenten von Hindenburg bestimmt" waren. Daß die Übergabe dieser Summe im Oktober 1924 und nicht später erfolgte, hat auch Herr Schwann beeidet; (freilich auch, daß die Zweckbestimmung eine andere war). Nun **konnte von einer Kandidatur Hindenburgs** Ende 1924 schon deshalb nicht die Rede sein, **weil Präsident Ebert damals noch lebte.** Er starb Februar 1925."

*

Der Freispruch.

In dem Privatbeleidigungsprozeß des Vizepräsidenten der Deutschen Friedensgesellschaft Fritz Küster gegen Redakteure vom „Tag", der „Deutschen Handelswacht", der „Siegener Zeitung" und der „Roten Fahne" wurden gestern die vier angeklagten Redakteure vom Einzelrichter beim Amtsgericht Berlin-Mitte, Amtsgerichtsrat Dr. Bues, **auf Kosten des Privatklägers Küster freigesprochen.** Der Privatkläger will Berufung einlegen.

Die Urteilsbegründung.

In der Urteilsbegründung führte Amtsgerichtsrat Dr. Bues aus, daß mit dieser Entscheidung kein Urteil über die Friedensgesellschaft an sich gefällt werden solle. Hier war nur zu entscheiden, ob der Kläger beleidigt worden sei, inwieweit ein Wahrheitsbeweis erbracht und ob der § 193 zuzubilligen sei. Zu seinen Gunsten müsse gesagt werden, daß ein Wahrheitsbeweis in bezug auf seine Person nicht erbracht sei, was die aus dem Auslande gezahlten Gelder anbetreffe. **Dagegen bestehe kein Zweifel, daß diese Gelder für sehr durchsichtige politische Zwecke gezahlt worden seien,** und eine bestimmte Bindung aus diesen Zahlungen gehe ohne weiteres **hervor.** Es liege nicht etwa so mit diesen Summen, wie wenn etwa das Rote Kreuz angesichts eines Unglücksfalles an das Ausland eine Unterstützungssumme leiste, sondern hier müsse man sagen, daß die Männer, die **aus dem Hintergrunde** derartig hohe Summen geben, **dies nicht irgendwelcher** schönen Augen wegen vornehmen, sondern weil sie **ganz bestimmte Ziele** verfolgen. Schließlich stellt doch für ein nicht zu **großes Land, wie die Tschechei, eine Summe von 85 000 RM. einen recht nennenswerten Betrag** dar. Selbstlos **werden solche Summen nicht gegeben.** Ganz anders liegt es bei dem Zeugen Schwann, dem das Gericht nicht geglaubt habe, daß er rein persönlich sich u. a. mit dem Minister Benesch in Verbindung gesetzt habe.

Dem Privatkläger Küster sei der Vorwurf zu machen, daß **er unbedingt Herrn Schwann hätte abschütteln müssen,** als die ersten Gerüchte über **diese eigenartigen Zahlungen auftauchten.** Der Kläger hätte ohne weiteres die Pflicht gehabt, diesen Dingen nachzugehen. Er sage ja selbst, wenn die Friedensgesellschaft beleidigt werde, so müsse er sich auch persönlich getroffen fühlen, und habe deshalb diese Klage angestrengt. Dann **müsse auch umgekehrt ihm vorgehalten werden,** daß alles, was die Friedensgesellschaft belaste, **auch ihm** mit anzurechnen sei. Es sei einfach untragbar, wie sich Schwann u. a. im Dienste der polnischen Regierungsstelle betätigt habe. **Das sei vom deutschen Standpunkt aus nicht zu billigen.** Herr Schwann war also unbedingt abzuschütteln.

Im ganzen hätten also zweifellos in der Friedensbewegung große Mißstände vorgelegen, und die angeklagten Herren seien berechtigt gewesen, aus den verschiedensten Gründen heraus dagegen Sturm zu laufen. Mit Recht habe ein Zeuge im Laufe dieser Verhandlung gesagt,

es stinke im pazifistischen Lager.

Da könne man es den Angeklagten nicht verdenken, wenn **sie ihrerseits sich für berechtigt hielten, derartige Mißstände** vor die Öffentlichkeit zu bringen. Es liegt also für alle beklagten Herren ein berechtigtes Interesse im Sinne des § 193 vor. Aus diesen und den weiter oben angedeuteten Gründen ergäbe sich daher die **Freisprechung sämtlicher Beklagten.** Die Kosten habe der Privatkläger Küster zu tragen.

Rundfunk-Programm.

Mittwoch, den 23. September

Königswusterhausen.
07.00 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 09.00: Schulfunk. Wie für unsere Gesundheit gesorgt wird. 10.10: Schulfunk. Rektor Hans Waterstradt: Aus der Vorgeschichte unserer Heimat (II). 12.00: Wetter. Anschl.: „Ein musikalischer Querschnitt" (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. Gründe der Unrentabilität der Gutsgärten. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Persische Musik. 18.30: Felix Stiemer: Sozialismus als Weltanschauung (I). 18.55: Wetter. 20.00: Von Berlin: **Überallher aus der Welt . . .!** 21.00: Von Leipzig: **„Zweierlei Maß".** 22.30 bis 24.00: Von Budapest: Zigeunermusik.

Breslau-Gleiwitz.
06.45: Konzert (Schallplatten). 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten. 15.20: Jugendstunde. 16.00: Von Gleiwitz: Lesung Fabrici. 16.25: Unterhaltungsmusik. 17.00: Das Buch des Tages. 17.15: Von Gleiwitz: H. K. Langer: Sonate für Violine und Klavier, Op. 21. (Willi Wunderlich, Violine; Flügel: Der Komponist). 17.40: Von Gleiwitz: Alltagskunst im Alltagsraum. 18.00: Unterhaltungsmusik. 18.40: Von Gleiwitz: Bildende Kunst in Oberschlesien. 19.00: Wetter. Anschl.: Abendmusik. 20.00: Von Berlin: **Überallher aus der Welt.** 21.10: **Uhlenhorster Kinder.** Walzer und Weisen von Oscar Fétras. 22.55: Theaterplauderei. 23.10—00.30: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.
06.30 Konzert (Schallplatten). 10.15: Schulfunkstunde. Die erste Eisenbahn in Ostpreußen. 11.15: Landwirtschaftsfunk. Fütterungsfragen. 11.40—13.30: Königsberg: Schallplatten. 11.40 und 13.30: Danzig: Schallplatten. 16.00: Jugendbühne. „Der geheimnisvolle Tempel" oder „Piefke in China", Hörspiel. 16.35: Unterhaltungskonzert. 18.30: Tollwut. 18.55: Elternstunde. Kunsterziehung in Elternhaus und Schule. 19.20: Blasmusik aus vier Jahrhunderten. 20.30: Wetter. 20.35: Von Danzig: **Konzert** auf der renovierten Bach-Orgel in der St. Barbara-Kirche zu Danzig. Orgel: Domorganist Erwin Zillinger, Schleswig. Violine: Eva Boehm, Danzig. 21.35: Mexiko. Erzählungen von Traven, mit Original mexikanischen Schallplatten. 22.30 bis 24.00: Tanzmusik.

Warschau.
16.30 und 17.15: Schallplatten. 17.35: Orchesterkonzert. 19.25: Schallplatten. 20.15: Chopins Humor. 20.30: Von Lemberg: **Konzert.** 22.30—24.00: Tanzmusik und leichte Musik.

Polnisch-litauischer Streit.

Der Haag soll entscheiden!

Vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag begann am Mittwoch nachmittag die öffentliche Verhandlung über den polnisch-litauischen Eisenbahnstreit, der dem Gerichtshof vom Völkerbundrat zur gutachtlichen Entscheidung überwiesen worden ist.

Die Zusammensetzung des Gerichtshofes für diesen Streitfall ist folgende: Präsident: Adatschi-Japan, Beisitzer: Baron Rollin-Jacquemyns-Belgien, Graf Rostworowski-Polen, de Bustauent-Cuba, Fromageot-Frankreich, Altamira-Spanien, Anzilotti-Italien, Urutia-Columbien, Sir Cecil Hurst-England, Professor Schücking-Deutschland, Reguleseo-Rumänien, Wang-China und Stasinskas-Litauen, Richter ad hoc.

Als litauischer Prozeßvertreter tritt der litauische Gesandte in Berlin, Sidzikauskas, auf, dem Professor André Mandelstam, Mitglied des Instituts für Internationales Recht, zur Seite steht. Die polnischen Interessen werden vom Präsidenten des Hohen Gerichtshofes zu Warschau, Mrozowski, vertreten.

Das Ersuchen des Völkerbundrats hat folgenden Wortlaut:

> Der Rat ersucht den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag, auf Grund des Artikels 14 des Völkerbundpaktes eine gutachtliche Äußerung zu geben, ob die geltenden internationalen Abkommen unter den augenblicklichen Bedingungen Litauen verpflichten, die Eisenbahnlinie Landworowo (Wilnagebiet—Koschedary (Litauen). (Es handelt sich um die Verbindung Wilna—Kowno—Königsberg bzw. Wilna—Schaulen—Liban) für den Transit freizugeben, und, wenn ja, unter welchen Bedingungen die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den Transitverkehr auf dieser Strecke oder eine Kategorie desselben in Gang zu bringen.

Für den den Dingen Fernstehenden hat es den Anschein, als ob es sich nur um eine örtliche Verkehrsfrage handelt. In Wirklichkeit werden auch wirtschaftliche Fragen, die für einen Teil des europäischen Ostens von großer Bedeutung sind, und weiterhin Fragen des internationalen Rechts aufgeworfen. Außerdem ist die Streitfrage, auch wenn man ihr einen rein technischen Charakter zu geben versucht hat, aufs engste mit dem ganzen schwierigen Wilnaproblem verknüpft, das nun schon seit mehr als zehn Jahren die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beherrscht.

Über die internationale Auseinandersetzung, die schließlich dazu führte, daß sich jetzt der Haager Gerichtshof mit dem litauisch-polnischen Streit beschäftigen wird, gibt die „Kölnische Ztg." folgende Darstellung:

Der Konflikt begann im Herbst 1927, als hier im Osten viel von angeblich „kriegerischen Absichten" Polens gegen Litauen die Rede war. Waldemaras richtete eine Anzahl Telegramme an den Völkerbund, daß Polen einen Staatsstreich gegen die Litauische Regierung vorbereite, u. a. auch durch Banden, die es im Wilnagebiet organisiere. Dem schlimmen Streit wurde in der Tagung des Völkerbundrats vom Dezember 1927 die gefährlichste Spitze abgebogen: Litauen erklärte, daß es den Kriegszustand, in dem es seit 120 gegen Polen stand, aufhebe, und Polen seinerseits versicherte, daß es die politische Unabhängigkeit und die territoriale Unverletzlichkeit der Litauischen Republik anerkenne. In Befolgung einer Empfehlung des Rats wurden dann — beginnend am 30. März 1928 in Königsberg — unmittelbare Verhandlungen zwischen Polen und Litauen abgehalten, die aber, abgesehen von der Regelung des engen örtlichen Verkehrs an der jetzigen polnisch-litauischen Grenze, der sogenannten Demarkationslinie, keine Ergebnisse brachten. Deshalb beschloß der Völkerbundrat am 14. Dezember 1928 in Lugano, daß der Beratende technische Ausschuß für Verkehrs- und Transitfragen „einen Bericht über die praktischen Maßnahmen vorzulegen hat, die zur Beseitigung der zwischen Polen und Litauen bestehenden Verkehrshindernisse und zur Abschwächung ihrer internationalen Rückwirkungen getroffen werden können". Begründet wurde dieser Beschluß mit Artikel 23 des Völkerbundpaktes, in dem sich die Völkerbundstaaten verpflichten, für die Gewährleistung der Freiheit des Durchgangsverkehrs und für eine gleichberechtigte Behandlung des Handels aller Völkerbundstaaten die nötigen Maßnahmen zu treffen.

Das Ergebnis langwieriger Arbeiten und Untersuchungen an Ort und Stelle, die ein engerer Ausschuß vornahm, war

ein ausführlicher Bericht,

der dem Völkerbundrat im September 1930 übergeben wurde und zu der Folgerung kommt, daß unter der Einstellung der Holzflößerei auf der Memel und der Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs zwischen Litauen und Polen nicht nur die litauischen Interessen leiden, sondern auch die polnischen und zum Teil auch die „dritter Staaten". Der Ausschuß kam zu der Ansicht, daß diese Hindernisse, die mit Artikel 23 des Völkerbundpaktes und mit den internationalen Vereinbarungen, die Polen und Litauen eingegangen sind, nicht vereinbart werden können, beseitigt werden müssen. Die politische Frage der Zugehörigkeit des Wilnaer Gebiets werde dadurch nicht berührt; denn die administrativen und konsularen Geschäfte könnten durch dritte Staaten besorgt werden.

Dieser Bericht wurde sowohl von Polen als auch von Litauen abgelehnt,

so daß der Völkerbundrat im Januar d. J. den Haager Gerichtshof in der oben wiedergegebenen Form um eine gutachtliche Äußerung ersucht hat.

Es ist schwer zu sagen, wie das Gutachten des Haager Gerichtshofs lauten wird. Denn schon juristisch ist die Frage insofern verwickelt, als eine ganze Reihe von Verträgen und Konventionen berücksichtigt werden muß, so zum Beispiel das Statut und das Abkommen über die Freiheit des Transitverkehrs, die von der Konferenz in Barcelona im April 1921 angenommen worden sind, weiter Artikel 3 des Anhangs III der Memelkonvention, verschiedene Entschlüsse des Völkerbundrats, der Vertrag von Suwalki usw. Dann kommt es aber auch darauf an, ob die einzelnen Richter die Frage mehr vom juristischen oder vom wirtschaftlichen oder schließlich vom politischen Standpuncht betrachten werden und welcher Gesichtspunkt die Oberhand gewinnt. Es darf auch nicht außer acht gelassen werden, daß die „dritten Staaten", die nach polnischer Ansicht und auch nach dem Bericht der Kommission des Beratenden technischen Ausschusses für Verkehrs- und Transitfragen durch die Unterbrechung des Verkehrs zwischen Polen und Litauen geschädigt werden, bisher stets versichert haben, daß sie sich durchaus nicht benachteiligt fühlen. Räterußland und Deutschland haben von jeher diesen für Litauen günstigen Standpunkt eingenommen, und vor einiger Zeit hat auch Lettland Erklärungen in diesem Sinne abgegeben.

Der Internationale Gerichtshof im Haag steht also wieder vor einer schwierigen Aufgabe. Ein noch heißeres Eisen wird aber diese Angelegenheit für den Völkerbundrat werden, wenn das Gutachten zum Ausdruck bringen sollte, daß der Eisenbahnverkehr zwischen Polen und Litauen aufgenommen werden muß. Denn es entsteht dann die Frage, ob der Völkerbund ein solches Gutachten zu einem Beschluß erheben wird und, wenn ja, welche Mittel er anwenden wird, um ihn durchzuführen. Denn nach seiner bisherigen Einstellung zur Wilnaer Frage wird Litauen alles tun, um die jetzt bestehende litauisch-polnische Grenze, die es nicht anerkennt, weiterhin als eine Mauer zwischen den beiden Staaten bestehen zu lassen.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung. Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3 beim Schlachthaus.

Bienen-Honig garantiert echt, nahr- u. heilkräftig, v. eigener Imkerei sendet gegen Nachnahme: 3 kg 9,50 zł, 5 kg 14 zł, 10 kg 25 zł, 15 kg 36 zł, 20 kg 45 zł einschließlich Porto und Blechdose. 8863 **A. Wallach**, Podwołoczyska 11 (Młp.).

Offeriere zu **billigsten Preisen:** Dachpappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Carbolineum, Holzteer, Maschinenöl, Zentrifugenöl, reinen Tran, Wagenfett, Maschinenfett, Zement „Wysoka", Gips, Schlemmkreide, Rohrgewebe, Nägel, Pappnägel, Rohrhaken, Kohlen, Viehsalz

Kolonialwaren - Detail | Kolonialwaren - Engros

Friedmann Davis Swiecie n. W., Mickiewicza 19, große Auffahrt, große Stallungen. 7918

Linoleum
Teppiche u. Läufer
Wachstuch-Tischdecken n. vom Meter 8870
Kokos-Läufer u. -Matten
kauft man am günstigsten bei
Waligórski neben HOTEL POD ORŁEM.

Paul Mokinski Nachflg.
Inh.: **M. Nickel**
Spedition / Möbeltransport
Holz- und Kohlenhandlung
Autofuhrwesen
Marienwerder Wpr., Herrenstr. 1
Fernruf 2733 8714
Übernimmt als Spezialität Umzüge mittels Auto-Möbellastzug von Polen nach Ostpreußen

Wohne jetzt Pomorska 42, Vorderhaus, 2 Tr., W. 6 **Hermann Pflaum,** Töpfermeister. 3675

Möbelstoffe
Plüsche
Gobelins
Matratzendrelle
modernste Muster bei größter Auswahl, kauft man nur im 8710
Spezialhaus
Eryk Dietrich
Gdańska 78/130.
Telefon 782.

Umzüge per Auto Błonia 4, W. 5. 3764

Offene Stellen

Suche per 1. Oktober erfahrenen **Müllergesellen** zur selbständig. Leitung meiner Motormühle. Etw. Kaution erwünscht. Offert. unt. **Z. 8850** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Maschinenschlosser erfahr. in Landmasch., Schweißen u. Drehen, von sofort für dauernd gesucht. Offerten mit Lebenslauf und bisheriger Tätigkeit unter **H. 8779** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Einen ordentlichen 8854 **Kellnerlehrling** der evtl. schon gelernt hat, sucht **„Hotel Masovia"**, **Działdowo** (Pomorze).

Ein Schuhmacherlehrling gesucht. 3836 **Bydg.**, Przyrzecze 24.

Junge Damen die das **Nähen** und **Handarbeiten** anlern. wollen, können sich von 9—11 Uhr vormitt. anmelden **Kwiatowa 1**, Wohng. 4. 8567

Gesucht zum 1. Oktob. **Wirtin** perfekt im Kochen und Federviehaufzucht. Zeugnisabschr. send. an Frau **D. Hasbach, Hermanowo**, pow. Starogard. 8635

Tüchtiges, verläßliches Wirtschafts-Fräulein gesucht auf Dauerposten nach Kleinpolen für frauenlosen Haushalt von 2 Personen. **Ich biete:** 50 zł monatlich, gute Behandlung, für grobe Arbeit und Wäsche Aushilfe. **Ich verlange:** Unbedingte Ehrlichkeit, sauber., umsichtig. Arbeit., verträglich. Charakter. Geneigte, detaillierte Zuschrift., möglichst m. Lichtbild, Zeugnisabschriften und Referenzangaben, erbitte unter **„Direktor 50, Kleinpolen"** an die Geschäftsst. d. Blattes unt. **B. 8798.**

Fleißiges, ehrl., evang. **Mädchen** für alle Hausarb. sucht zum 1. Oktober 8819 Frau **Frieda Franz, Bratwin**, p. Grudziądz.

Perfekte Stenotypistin z. sofort. Antritt gesucht. Fehlerfreies Polnisch (nach deutschem Diktat) Bedingung. Angebote mit Gehaltsangabe unter **W. 8844** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Stellengesuche

Vielseitig gebildeter, reger, tüchtiger **Korrespondent** (Stenograph und Maschinenschreiber) mit **Kenntnis der kaufmännischen Buchführung** sucht Stellung von sofort oder später. Sprachkenntnisse: Deutsch, Polnisch, Französisch. Zuschriften unter **„A. 8856"** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Heirat

Tüchtigem **Landwirt** 35-45 J., m. 6000 zł Verm. wird Gelegenh. gebot. in 50 Mrg. große Landwirtschaft einzuheirat. Off. m. Bild unt. **J. L. 304** an die Geschst. d. Zeitg.

Geldmarkt

10—15000 Złoty zur 1. Stelle ges. a. eine 1914 v. d. Mühlenbauf. Gebr. Sack-Dresden neuerbt. 5-To.-Mahlmühle m. Wasserkr., u. elektr. Hilfstr., gel. i. Kr. Starogard Pom. Anfr. zu richten an die 8786 **Dzg. Bk.-Akt.-Bank, Starogard.**

Suche Stellung als **Beamter** zu sofort od. spät. direkt unter dem Prinzip. auf intensiver Rübenwirtschaft von 800—1200 Mg. 3 Jahre Prax. a. groß. Gütern, Lehrlingsprüf. mit „gut" bestand., mit Gutsvorstands-Sachen vertraut, d. poln. Spr. mächtig, militärfrei. Gehalt an zweit. Stelle. Gefl. Off. unter **C. 8858** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngerer, evangelisch. **Landwirt** sucht Stellung als Wirtschafter auf einer Wirtschaft von etwa 200 Mg. oder aufwärts (Witwe bevorzugt). Bin in allen Zweig. der Landwirtschaft beständ. und mit gut. Zeugniss. versehen, militärfrei (gedient bei der Kavall.), mit poln. Sprachkenntniss. vertr. Eventl. gehe auch als alleiniger Beamter auf mittlerem Gut. Offert. an die Geschäftsstelle der „Culmer Zeitung" in **Chełmno, ul. Marszałka Focha 3.** 8849

Jüng. befäh. Herr flink, klarer Kopf, arbeitsfreudig, Deutsch-Polnisch perfekt, Stenographie, Schreibmaschine, Buchführung, **sucht** irgendwo **passende Stellung.** Angebote unter **„B. 8857"** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Aelterer, unverheirat., tatkräftiger 8709 **Beamter** sucht von sofort oder 1. Oktbr. 31 auf Haupt- oder Nebengut Stelle. Gute Zeugnisse und Empfehlung. stehen zur Seite. Angebote zu richten an **Melzer, Strzelce**, p. Szonowo-Szl., pow. Grudziądz.

Förster mit absolv. Forstschule u. Handelsschule, 30 J. alt, kath., ledig, energ., **sucht** ab 1. Okt. d. J. **Stellung.** Gegend egal. Offerten unter **U. 8833** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Müller 25 Jahre, deutsch-polnisch, m. sämtl. Masch. d. Neuzeit u. Reparaturen vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Erfahrungen, Stellung. Zuschriften unter **L. 8784** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bäckergeselle der selbständig arbeitet und auch in Pumpernickel eingearbeitet ist, **sucht** sofort oder später **Stellung.** Off. unt. **D. 8859** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Stellmachergeselle militärfrei, mit eigen. Handwerkszg., gestützt auf gute Zeugn., sucht vom 1. 10. od. 15. 10. Stellung. Werte Angebote erbet. an 8860 **Wilhelm Dehlau, Małe Pułkowo**, poczta Lipnica, pow. Wąbrzeźno (Pom.)

Gärtner 26 J. alt, 5 J. Praxis, bewand. in allen Fäch. d. Gärtnerei, daneben Bienenzucht, Jagd od. Fischerei, gute Zeugn. vorhd., sucht Stellung von gleich od. 1. 1. 32. Offerten unt. **G. 8864** an die Geschst. d. Ztg.

Kindergärtn. 1. Kl. m. Unterr.-Erlbs. **sucht Stellg.** Gefl. Ang. u. **M. 3806** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Gesucht z. 1. 10. evtl. spät. Stelle in besser. Hause **als Wirtschafterin.** Erfahr. i. d. fein. Küche, Näh. u. Glanzpl. Off. u. **L. 3804** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche Stellung als **Wirtin** vom 1. Okt. od. 15. Okt. Bin erfahren in der fein. u. bürgerl. Küche. Gutes Zeugn. z. Seite. **Erna Schiller, Daleszynek**, p. Lubosz, pow. Międzychód. 8822

Katholisch., besseres **Fräulein** aus guter Familie, sehr kinderlieb, m. all. häuslichen Arbeit. gut vertraut, 2½ J. in ein und derselben Stellg., **sucht Vertrauensstellg.** von sofort oder später bei 20 Złoty Monatsgehalt. Würde auch bei evgl. Herrschaft gehen. Freundl. Off. u. **H. 8865** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebildetes Mädchen 22 J. alt, sehr kinderlieb, **sucht** von sofort od. spät. **Stellung** als **Haustochter** mit Familienanschluß. Landhaushalt bevorz. Off. unter **S. 8823** an die Geschst. dies. Zeitg.

Suche z. 1. o. 15. 10. Stell. **als Stubenmädchen** a. größ. Gut. Nähkenntnisse u. gut. Zeugn. vorhand. Off. unt. **F. 3797** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Anständ. Mädchen vom Lande, welch. schon in Stellung war, **sucht passende Stelle als Stütze** wo sie sich im Kochen vervollkommnen kann. Offerten unter **F. 8862** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche ab 1. 10. 1931 **Stellung** in 8815 **Stadt- od. besseren Landhaushalt.** Zeugn. vorhanden. Zuschriften an Frl. **Helene Manthey, Dąbrowa-Bisk.**, powiat Inowrocław.

Besitzertochter mit Kochkenntn. **sucht Stellung** in besseren Stadthaush. **Gertrud Guse, Załachowo**, bei Łabiszyn, p. Szubin. 8836

Stubenmädchen sucht vom 1. 10. 31 Stellung in kleinem Haushalt, evtl. auch zu Kindern. Off. unter **V. 8835** an die Geschst. dies. Zeitg.

Mädchen sucht Stellung a. dem Lande. Off. unt. **F. 8755** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evg. Mädchen v. Lande sucht Stellung als **Stubenmädchen** Perfekt in allen Arbeit. sowie in Nähen u. Plätten. Gefl. Zuschrift. unt. **E. 8861** a. d. G. d. Z. erb.

Besitzerstochter, evgl., **sucht** ab 1.10. od. 15.10.31 **Stellung** als 3818 **Hausmädchen** evtl. auch **für alles** in gut. Hause, wo gut. Behandl. zugesichert wird. Off. u. **B. 3818** a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Klein. Haus mit Garten i. Bydgoszcz **kaufe sofort.** Off. unt. **Z. 8321** a. d. Geschst. d. Ztg.

Schönes 3834 **Hausgrundstück** auf **Wilczak**, 8 Einw., 1½ Mg. Garten, für 20000 zł zu verkauf. Anfr. **Długosza 9, W. 3**

Land-Verkauf. An sehr frequenter Straße sind **mehrere Morg. Land**, geeignet zu Bauzwecken, Fabrikanlag. od. Holzplatz, **zu verkaufen.** Offert. unt. **D. 3817** a. d. Geschst. d. Z.

Suche kleine **Landwirtschaft** im Dorfe gegen Barzahl. z. kaufen. Zuschr. an Schneidermstr. **Wolf, Wysoka**, powiat Wyrzysk. 3830

Günstige Kaufgelegenheit! Große Gastwirtschaft mit großem Saal, Kolonialwaren etc., ca. 14 Morgen Land im großen Kirchdorf in der Nähe von Königsberg, geeignet für Abwanderer, welche sich nach Ostpreußen verändern wollen, zu verkaufen. Offert. an Gutsbesitz. **Quednau, Unruh** bei **Pr. Eylau**, Land Ostpr. 8816

Spaniel-Hündin, reine Rasse i. gute Hände abzugeb. Auskunft ert. A.-E. **Holtzendorff, Pomorska 5** 8868

Hühnerhund i. 2. Felde, ausgezeichn. Apport. zu Wasser und Land, hasenrein, umständeh. f. 125 Zł. zu verkaufen. Off. unt. **U. 3833** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Reinrassige **Khaki-Campell-Jungenten u. -Erpel** gibt ab 3829 **Else Hinz, Bytkowice**, pocz. Koronowo.

Fast neuer **Radio-Apparat, Telefunken**, 4 Röhren, Type 4 A/30, wegen Umstellung **preiswert zu verkaufen.** Näheres durch 8731 **H. Klawonn, Tryl** b. Nowe, pow. Swiecie

Nähmaschinen Singer u. and. Systeme sowie allerhand **Möbel** empf. zu billig. Preisen **J. Kuberek**, Sniadeckich Ecke Pomorska. 8238

Ford neues Modell, preiswert abzugeben. Off. unter **„Ford"** an **„Par" Bydgoszcz**, Dworcowa 54. 8866

Einen sehr gut erhalt. **Halbverdeckwagen** (wie neu), Fabrik. Zimmermann - Berlin), verkauft 8855 **„Hotel Masovia", Działdowo** (Pomorze).

Mehrere Fuhren Gerstenstroh hat abzugeben. 3794 **Weiß, Złotniki Kuj.**

Gebrauchter **Krankenfahrstuhl** zu kaufen gesucht. Off. unt. **T. 3832** a. d. G. d. Z.

Transportabler Kachelofen, gut erhalt., sof. zu kauf. ges. **Szulc**, Dworcowa 72. Tel. 840. 3809

Prima Zittauer Speisezwiebeln mittelgr. Dauerware, gibt in jed. gewünschten Menge zum Preise von 8,00 Zł. pro Zentn. inkl. Sack franko Verladestat. ab **Bruno Nickel, Wielki-Lubień**, p. Grudziądz. Teleph. 408. 8692

Suche einen **Bottich** von 3000—4000 Liter Inhalt, aus Eichenholz in bestem Zustande **zu kaufen.** Angebote mit Preisangabe erbittet **H. Schwanke**, Essig- u. Mostrichfabrik **Marjanki**, pow. Swiecki Telefon 15. 8732

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer sep. Eingang, a. f. zwei Personen passend, **sofort zu vermieten** 8430 **Gdańska 49 jetzt 85 III.**

Möbl. Balk.-Zimm. an Dam. od. Herr. von sof. zu verm. **H. Seidler**, Dworcowa 54, I. 3805

1 gr. u. 1 kl. mbl. Zimm. zu vermieten. **ul. 3go maja 14, ptr.** 3780

Pachtungen

Suche Grundstück v. 20-30 Morg. **zu pacht.** Off. u. **S. 3828** a. d. G. d. Z.

Land-Dampfbäckerei verpachtet ab 1. 10. 1931 an kautionsfähigen Pächter. **Walter Steffens**, Großlesewitz, Freist. Danzig. 8788

Wohnungen

Wohnung 3—4 Zimmer, Gas, elektr. Licht, schön. Garten, zum 1. 10. zu verm. **Ks. Skorupki 39, W. 3.** 8869



Dienstag, d. 22. Sept. 1931, abends 8 Uhr
im Civil-Kasino:
VIOLIN-ABEND
Viki v. Winterfeld
mit dem Konservat.-Orchest. u. Leit. des **Dir. W. v. WINTERFELD.**
Programm: Violinkonzert von Mozart, Wieniawski und Paganini. 8792
Eintrittskarten zu 3, 2 u. 1 zł bei Idzikowski.

Wirtschaftliche Rundschau.

Baisse-Stimmung an den Weltbörsen.

Seit Tagen macht sich an den Weltbörsen eine gedrückte Stimmung bemerkbar, die ihren besonderen Ausdruck am Sonnabend fand. Das Hauptphänomen ist die Unsicherheit, die über dem Londoner Markte liegt, dabei ist nicht unerwähnt zu lassen, daß die Rounde-Table-Konferenz auf die Geld- und Effektenbörsen des Auslandes ihre Schatten wirft. Die Lage ist allenthalben unklar, die Zusammenhänge sind noch keineswegs mit Bestimmtheit zu erkennen.

Die Londoner Börse, die seit dem Kriege zum ersten Male wieder am Sonnabend geöffnet war, erlebte einen schwarzen Tag. Es gibt eine Reihe von Gründen, die diesen allgemeinen Kursverfall verursacht hat. Die Baisse in Wallstreet, die Wahrscheinlichkeit frühzeitiger Wahlen, deren Gefahren in der City viel höher eingeschätzt werden, als daß die von einer neuen Regierung als sicher zu erwartenden Zölle einen Ausgleich schaffen könnten, weiterhin der Goldabzug vom Londoner Markt nach Holland, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, und im Zusammenhang damit eine Rückwärtsbewegung des Pfundes, die gegenüber Amsterdam mit 12,03¼ einen recht beträchtlichen Umfang angenommen hat.

Diese Erscheinung macht es notwendig, daß der Pfundkurs erneut, und zwar diesmal gegenüber Amsterdam, gestützt werden und daß ein weiterer Teil des schon erheblich angegriffenen frank-amerikanischen Kredits verwendet werden muß.

Unter den englischen Staatspapieren wurden Kriegsanleihen am schwersten betroffen. Deutsche Anleihewerte erlitten beträchtliche Kurseinbußen. Young notierte 42, Dawes 63. Brasilianische Anleihen sind im Zusammenhang mit der offiziellen Ankündigung des Zinsausfalls am 1. Oktober nur nominell notiert. Gleichfalls hat die 7½proz. österreichische Anleihe mit einem stark zurückgegangenen Kurs von 62 nur einen nominellen Kurs. Polnische Anleihen ließen wieder um Punkte nach, nachdem diese schon seit längerer Zeit sehr schwach lagen.

Kursrückgänge in Zürich.

Auch an der Züricher Börse fand, wie der „Voss. Ztg." gedrahtet wird, Sonnabend ein neuer starker Kurseinbruch statt. Die ungünstigen Newyorker Kurse, vor allem aber große Verkäufe des schweizerischen Anlagepublikums haben besonders für die schweizerischen Industriewerte neue Tiefkurse gebracht.

Frankreich und die englischen Prohibitionszölle.

Das englische Projekt zur Einführung von Prohibitionszöllen für Luxusartikel hat in französischen Handelskreisen eine große Beunruhigung hervorgerufen. Die Verwirklichung dieses Projektes würde einem Einfuhrverbote einer Reihe von französischen Waren nach England gleichkommen. Die Erregung der französischen Handelswelt findet ihren Ausdruck in einem Sturmlauf der französischen Presse. Die französischen Blätter aller Richtungen veröffentlichen Artikel, in welchen gegen ein solches Projekt der Englischen Regierung Protest erhoben wird. Frankreich gibt darin seiner Verwunderung Ausdruck, daß England die französische Ausfuhr in einem Augenblick zu schädigen wagt, da Frankreich der Englischen Regierung finanzielle Hilfe hat zuteil werden lassen.

Trotz des letzten Argumentes bleibt die Haltung der französischen Wirtschaftspolitik unklar, wenn man sie nicht sogar unkonsequent nennen will. Es läge für Frankreich nur dann ein Grund zu derartigen Protesten vor, wenn es selbst liberaleren Wirtschaftsprogrammen huldigen würde. Aber bekanntlich hat Frankreich gerade in der letzten Zeit einen starken Anlauf zum Protektionismus genommen, und dadurch im europäischen Außenhandel eine völlig neue und schwierige Konstellation geschaffen. Die europäische Wirtschaftslage hat durch Frankreichs einseitige Haltung für die nächste Zukunft neue Komplikationen erfahren. Selbst Polen ist durch Frankreichs Maßnahmen mit seinem Holz- und Kohlenexport in die peinlichsten Schwierigkeiten geraten. Und Frankreich protestiert jetzt gegen englische Maßnahmen!

Weitere Aenderungen des Zolltarifes.

Die Annahme, daß die Regierung den neuen Zolltarif, an dessen drittem Teile gegenwärtig noch gearbeitet wird, in Form von Verordnungen einführen wird, bestätigt sich durchaus. Nach einer Reihe der erfolgten Änderungen hat die Regierung vor wenigen Tagen eine neue Verordnung mit weiteren Änderungen des Zolltarifs erlassen. Die Änderungen des Zolltarifs — es handelt sich um Zollerhöhungen — erstrecken sich auf Pflanzenprodukte und auf Industrieerzeugnisse, und zwar: Weberschiffe, lebende Pflanzen (die Einfuhr zu Veredelungszwecken ist gegen Einfuhrerlaubnis des Finanzministeriums zollfrei), Marmor, Alabaster, flandrischer Granit, Erzeugnisse aus Stein jeder Art, gewöhnliche Bildhauerarbeiten aus Stein, Material zu Schleifarbeiten, künstliche Steine zum Schleifen, Schärfen, Polieren usw., Glaserzeugnisse, photographische Glasplatten (unbelichtet, belichtet und als Positiv oder Negativ entwickelt), Ballons zur Fabrikation von Glühbirnen (Bruch von gewöhnlichem oder Tafelglas, dessen Flächeninhalt kleiner als 200 cm ist, bleibt zollfrei), einige Kupfer-, Nickel-, Kobalt-, Bismut- und Aluminiumerzeugnisse, Kesselschmiedearbeiten, Rohre und sonstige Kesselteile, Ketten, Stahlrohrmöbel, Patronen, Hülsen, Zünder, Sägen, Dampfmaschinen, Luftdruckmotore, Lokomobilen, Dampfpumpen, Feuerspritzen usw., stationäre und fahrbare Verbrennungsmotoren, Nähmaschinen, verschiedene Hausapparate, Transmissionen, elektrische Maschinen, Elektromotore, Pumpen, Elektroventilatoren usw., elektrische Apparate und Zubehörteile, Blitzableiter, Motorenkerzen, Glühbirnen, Katodenlampen, Installationsmaterial für elektrische Anlagen, Kunstseide, Bleistifte und Schreibfedern.

Diese Verordnung, die wir früher bereits ankündigten, ist im „Dz. Ustaw" Nr. 82 vom 12. d. M., Pos. 644, enthalten und tritt am 26. September in Kraft.

Aktiengesellschaften im I. Halbjahr d. J.

o. In den ersten 6 Monaten 1931 sind in Polen 18 neue Aktiengesellschaften mit einem Gesamtkapital von 10,1 Mill. Złoty ins Leben gerufen und handelsgerichtlich eingetragen worden. Weitere 37 Aktiengesellschaften erhöhten ihr Gesellschaftskapital um insgesamt 39,7 Mill. Złoty; darunter zogen zwei Gesellschaften 4,9 Mill. Złoty neues ausländisches Kapital heran. Bemerkenswerterweise war der Prozentsatz der Auslandsbeteiligung an den Neugründungen und Kapitalerhöhungen bedeutend geringer als der der Beteiligung des Auslandes am schon vorhandenen Aktienkapital. Das Interesse des Auslandes für Kapitalanlagen in Polen hat offensichtlich stark nachgelassen. Ihr Kapital um insgesamt 1,4 Mill. Złoty verringert haben 5 Aktiengesellschaften, und 14 mit einem Gesamtkapital von 2,2 Mill. Złoty sind aus den Handelsregistern gestrichen worden.

Firmennachrichten.

t. **Zwangsversteigerung.** Das in Nowe Kamionki, Kreis Thorn (Toruń), belegene und im Grundbuch Nowe Kamionki, Band IV, Karte 36 bzw. Band I, Karte 63, auf den Namen des Ehepaars Wojciech und Emma Trenkel in Kamionki eingetragene Grundstück, gelangt am 13. Januar 1932, vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 9, des Burggerichts in Culmsee (Chełmża) zum Zwangsverkauf. Der Vermerk über den Zwangsverkauf im Grundbuch erfolgte am 12. März 1931.

t. **Zwangsversteigerung.** Das in Mlewo belegene und im Grundbuch Mlewo, Band II, Karte 78, auf den Namen des Ignacy Krygier eingetragene Grundstück (Wohnhaus, Gasthaus, Saal, Hof, Scheune, Stall, Acker und Weide), gelangt am 8. Oktober 1931, vormittags 10 Uhr, auf Zimmer 10 des Burggerichts in Schönsee (Kowalewo) zum Zwangsverkauf. Der Vermerk über den Zwangsverkauf wurde am 13. Mai 1930 im Grundbuch eingetragen.

z. **Zwangsversteigerung.** Am 25. November 1931, um 10 Uhr vormittags, gelangt in Kruschwitz das Grundstück Kobylniki 5, das auf den Namen der Firma Zakładów Rolniczo-Przemysłowych, Kruszwicz Tow. Akt., eingetragen ist, zur Zwangsversteigerung. (1 Mühle, ein Diensthaus, eine Remise und ein Getreidelager und 1 ha 23 a und 07 m² Land).

Zwangsversteigerung. Das in Graudenz gelegene und im Grundbuch Graudenz, Band 47, Blatt 1465, auf den Namen des Landwirts Aleksander Wolibner aus Płock eingetragene Grundstück, gelangt am 30. Oktober 1931, 10 Uhr vormittags, im Burggericht Graudenz zur Zwangsversteigerung. Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Juli 1931 im Grundbuch eingetragen worden.

t. **Zwangsversteigerung.** Das in Gollub (Golub) belegene und im Grundbuch Golub, Band II, Karte Lb. 93, auf den Namen des Jakob Richert eingetragene Grundstück von 0,4,06 Hektar, gelangt am 10. Dezember 1931, mittags 12 Uhr, im Zimmer 1 des Burggerichts in Gollub zum Zwangsverkauf.

Das Versagen der Getreide-Lombardkredite.

Gefährliche Agrar-Experimente

Man muß rückwärtsblicken und sich die wohlklingenden Beschlüsse der im Juni d. Js. im Landwirtschaftsministerium stattgefundenen großen Landwirtschaftskonferenz in Erinnerung bringen, um jetzt die unsagbar schwere Lage der Landwirtschaft und die Trostlosigkeit der landwirtschaftlichen Marktentwicklung voll erfassen zu können. Der Juni schien jene Umkehr der Wirtschaftspolitik der Regierung zu bringen, auf welche die Öffentlichkeit lange wartete, man schien sich nach jahrelangem Experimentieren endlich in Regierungskreisen darüber klar zu sein, daß die Lebensinteressen eines Landes, welches nahezu 70 Prozent seiner Bevölkerung in der Landwirtschaft und in landwirtschaftlichen Betrieben ernährt, niemals zugunsten irgendwelcher Wirtschaftspläne untergraben werden können. Die von zielbewußten Gedankengängen getragenen Beschlüsse der großen landwirtschaftlichen Konferenz haben allenthalben vollste Billigung erfahren, die Öffentlichkeit Polens hatte wenigstens den Eindruck davongetragen, daß man an höchster Stelle des Problems der Wirtschaftskrise an der Wurzel zu fassen gelernt hatte.

Eine gesunde Preispolitik für landwirtschaftliche Erzeugnisse galt und gilt als Ausgangspunkt des gesamten Fragenkomplexes. Die Konsumkraft eines Landes, dessen Bevölkerung mit nahezu 70 Prozent Landbevölkerung ist, darf dadurch nicht geschwächt werden, daß der Preisunterschied zwischen den Erzeugnissen der Landwirtschaft und denen der Industrie immer größer wird. Den Grund zu dieser Entwicklung hatte die Regierung selbst durch ihre übertriebene Industriepolitik gelegt. Erst als dieser Weg sich als Irrweg erwies, machte man kehrt, d. h. man vollzog diese Wendung erst im Laufe des laufenden Jahres. Reichlich spät zwar, aber noch keineswegs zu spät, um nicht mehr retten zu können! Durch den erlittenen Schaden erst wurde man aufmerksam.

Das Preisproblem für landwirtschaftliche Erzeugnisse stand also an erster Stelle, ohne daß dadurch die Tatsache aus den Augen gelassen wurde, daß bei der Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Produkte auch die Lage am inländischen Arbeitsmarkt zu berücksichtigen. Allzuhohe Getreidepreise würden bei der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit neue Schwierigkeiten auftürmen. Die Preise können mit ihrer ständigen Tendenz zum Fallen trotzdem unmöglich bleiben, da dadurch die Existenz der Landwirtschaft und damit 70 Prozent der gesamten Bevölkerung bedroht ist.

Zunächst hieß es also Polen vom internationalen Getreidemarkte, den Umständen entsprechend, möglichst unabhängig zu machen. Ein Schutzzoll-, Zollrückerstattung-, Prämien- und Tarifsystem bieten hierzu die geeigneten Mittel. Selbst in der am 3. September stattgefundenen landwirtschaftlichen Konferenz wurde hervorgehoben, daß das Prämiensystem und die Ausfuhrsätze auf alle vier Getreidearten auszudehnen seien. Die Inlandspreise sollen auf einem Niveau gehalten werden, das nicht unter dem Weltmarktpreise plus Ausfuhrzölle zu liegen kommt. Diese Forderungen gehören seit dem Juni dieses Jahres zum Agrarprogramm der Regierung.

Prämiensystem und Schutzzölle genügen aber nicht, um bei den großen Vorräten und der zurückgehenden Konsumkraft der Städte ein Preisniveau zu halten. Die Verschuldung der Landwirtschaft, die Herbstverpflichtungen waren und sind ein Problem, das schwer zu lösen ist. Zunächst half die Regierung mit Steuerstundungen und Stundungen der sozialen Lasten. Mit der heranrückenden Ernte kam die Gefahr des allzuplötzlichen Getreideangebotes. Getreide-Lombardkredite sollten ein Bollwerk werden gegen die Gefahr der Marktüberschwemmung. Gerade die Getreide-Lombardkredite, auf welche von allen Seiten große Hoffnungen gesetzt wurden, wurden zum Versager. Zunächst kamen sie zu spät, da die französische Anleihe nicht ins Land kam (wir nannten früher einmal die Gründe) die Bank Polski gab 50 Millionen für diesen Zweck mit einer achtprozentigne Verzinsung.

Bei der Verteilung der Getreide-Lombardkredite ging man leider von einer grundsätzlich falschen Voraussetzung aus.

Man berechnete nämlich die Getreidemengen, die mit dieser Kreditsumme vinkuliert und dadurch vom Markte ferngehalten werden. Dabei sind nicht nur die außerordentlich niedrigen Preise zu berücksichtigen, sondern ebenso alle Bedingungen, ide bei der Krediterlangung eingehalten werden müssen. Der Kreditnehmer erhält nur 50 Prozent des vinkulierten Getreides, trägt zudem sämtliche mit der Schätzung, den Stempelgebühren usw. verbundenen Kosten. Rechnet man den Roggenpreis mit ca. 20 Złoty pro Doppelzentner, so ergibt sich, daß die Regierung mit einem Betrage von 50 Millionen Złoty ca. 5 Millionen Doppelzentner festlegen konnte, während die Kreditsummen, die der Landwirt für die Riesenmengen Getreide erhält, zu seinen Umsatzbedürfnissen in keinem Verhältnis stehen. Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß die Bank Polski die gesamte Lombardkreditsumme auf 70 Millionen erhöht hat, wobei die neuen Zinssätze eine unheimliche Belastung für die Landwirtschaft darstellen. Alles in allem:

Die Getreide-Lombardkredite entziehen zwar der Landwirtschaft große Kapitalsummen in Form von verpfändetem Getreide, sie erhält aber als Gegenleistung keineswegs das Betriebskapital, das ihr angesichts der enormen Verpflichtungen notwendig ist. Die Zeit- und Geldverluste, die durch das festgelegte Kapital entstehen, trägt wiederum die Landwirtschaft.

Ein solcher Weg der Kreditierung, der allzugroße Kapitalsummen entzieht, ist unrichtig. Bei der Kreditierung der Landwirtschaft hätte man von der Voraussetzung ihrer Verschuldung ausgehen müssen, ohne daß dabei der Landwirtschaft selbst große Kapitalien entzogen oder brach gelegt werden. In diesem Falle aber ist das Problem weit schwieriger, da die Verschuldung der Landwirtschaft Polens durch gestundete Steuern und soziale Lasten, Löhne, Wechselprolongationen u. a. Verpflichtungen auf ca. 1 Milliarde geschätzt wird. Angesichts dieser Tatsache ist ein Lombardkredit von 70 Millionen nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Ein Preisproblem ist aber nur von dieser Seite aus anzufassen.

Das Lombardkreditsystem hat versagt, versagt, weil es die Landwirtschaft stark belastete, weil dieser Kredit häufig als Personalkredit angesehen wird und weil die kleine und mittlere Landwirtschaft von diesem Kredit ausgeschaltet war und ist.

Was nun? Die herbstlichen Verpflichtungen werden immer drückender, Umsatzkapital ist nicht zu erhalten, große Kapitalien wurden in Form von Getreide festgelegt und der Winter mit seinem ungelösten Arbeitsproblem steht vor der Tür. — Man sucht nach neuen Kreditformen. Man will den in Polen stark vernachlässigten Warrantkredit wieder aufleben lassen, da er allen Landwirten zugute kommen würde. Aber da ergibt sich eine neue Schwierigkeit, Polen hat nicht die genügende Anzahl von Getreideelevatoren. Große Transport- und Speditionsunternehmen, die öffentliche Lagerhäuser unterhalten, wollen einen „Verband der öffentlichen Lagerhäuser" ins Leben rufen, es sollen Filialen gegründet werden — aber Getreidesilos wären trotzdem erst noch zu bauen. Man will auf der amerikanischen Offerte der „Mac Donald Engeenering" zurückgreifen. Das sind aber Pläne, die sich nicht sofort durchführen lassen, um so mehr, da die Entwicklung des Warrantkredites durch die Kreditpolitik der Bank Polski und der Landeswirtschaftsbank bis dahin stark gehemmt worden ist. Für die nächste Zukunft wird der Warrantkredit daher nur in sehr beschränktem Maße in Erscheinung treten können, obwohl gerade die Erleichterung dieser Kreditform ein großer Vorteil für das gesamte Wirtschaftsleben Polens wäre.

Mit der Einführung der Warenkredite, der Getreidelagerscheinfinanzierung kommt man der in Deutschland geübten Kreditform wesentlich näher. Wie sie sich angesichts der großen Kapitalnot im polnischen Wirtschaftsleben auswirken werden, kann heute noch nicht gesagt werden.

Aber auch sie werden nicht das Problem lösen, denn jede Kreditform kann die drückenden Lasten nur vorübergehend erleichtern, um sie dann mit vermehrten Zinsenlasten von neuem auf die Schultern der Wirtschaft zu legen.

Noch ein weiteres Moment ist zu berücksichtigen: Während aus volks- und weltwirtschaftlichen Gründen Lagerabbau und teilweise Preisreduktion Ziel der Wirtschaftspolitik ist, soll hier im Gegenteil Lageranbau erreicht werden. Die Ungleichheit, die dadurch zwischen den Vorgängen am Weltwirtschaftsmarkt und Polen entsteht, kann später wieder zu neuen Komplikationen führen.

Welcher Ausweg bleibt? Stockfinster scheint die Sackgasse, in welche die Landwirtschaft Polens geraten ist. Die Hauptlasten sind aber Steuern und soziale Gebühren. Nur in diesem Punkte könnte durchgreifende Abhilfe geschaffen werden. Aber auch diese letzte Hofnung schwindet, schon meldet die Presse von neuen Steuerprojekten, die unsere Steuerlast noch um Vielfaches drückender gestalten werden. Hier schließt sich der Kreis: Man entzieht der Wirtschaft noch die letzten Kräfte, um sie ihr wieder in Form von Krediten einzuflößen. Wann wird man die Bedenklichkeit solcher Wirtschaftsformen erkennen?

Einschränkung der Ackerflächen — Vergrößerung der Weideflächen geplant

o. In Warschau fand Ende dieser Woche im Landwirtschaftsministerium eine Konferenz statt, auf der der Departementsdirektor Dr. Adam Rose die Vertreter der Textilindustrie über die Einzelheiten des von der Regierung in Aussicht genommenen Projektes der Einführung von Rohwollezöllen und der Zentralisierung des innerpolnischen Wollgeschäftes unter der Ägide der Landeswirtschaftsbank unterrichtete. Dr. Rose führte aus, daß geplant sei, den Gesamtumfang der Ackerflächen in Polen um etwa 10 Prozent zu verringern, und die dadurch freigemachten bisherigen Ackerflächen in Weideflächen umzuwandeln, auf denen vornehmlich Schafzucht betrieben werden solle. Diese Schafzucht würde natürlich nicht auf die Fleisch-, sondern auf die Wollproduktion abgestellt sein. Die Konferenz beschloß die Bildung eines ständigen Ausschusses von 18 Köpfen, dem fünf Vertreter der Textilindustrie, fünf Vertreter der Wollproduzenten, fünf Beamte des Staates und drei Wirtschaftstheoretiker angehören sollen. Den Vorsitz in diesem Ausschuß wird Dr. Adam Rose führen; der Ausschuß soll binnen 6 Monaten einen genauen Plan im Sinne des vorstehend gekennzeichneten Projektes ausarbeiten und der Regierung vorlegen.

Sowjetweizen wieder eine Gefahr.

Aus London wird der „Vossischen Zeitung" gemeldet:

Die Nachrichten aus Rußland widersprechen einander stark, sowohl was die Qualität als die Quantität der Erträgnisse betrifft. Aus russischer Quelle verlautet, daß ein größeres Kontingent als im vergangenen Jahr zur Verfügung steht. Die in englischen und irischen Häfen in der letzten Woche eingelaufenen Mengen betragen 1 080 000 Quarter, denen eine Nachfrage noch unter 500 000 Quarter gegenübersteht. Diese Zahlen beweisen, wie ungesund die Verhältnisse liegen und wie sehr die geringen Preisverbesserungen auf beinahe fiktiven Grundlagen beruhen.

Man rechnet damit, daß international eine Differenz zwischen Nachfrage und Angebot von 30 Millionen Quarter besteht. Zwar betrug diese Differenz vor noch nicht allzulanger Zeit 50 Millionen Quarter, doch ist der Druck der zur Verfügung stehenden Mengen immer noch zu ungeheuerlich, um die Entwicklung in absehbarer Zeit optimistisch beurteilen zu können.

Die Liverpooler Weizenbestände haben in der Berichtswoche eine außerordentlich starke Zunahme um 103 000 To. erfahren.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. September auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½%, der Lombardsatz 8½%.

Der Złoty am 19. September. Danzig: Ueberweisung 57,58 bis 57,69, bar 57,60—57,71. Wien: Ueberweisung 79,43—79,71. Zürich: Ueberweisung 57,30. London: Ueberweisung 43,37. Newyork: Ueberweisung 11,22.

Warschauer Börse vom 19. Septbr. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 360,60, 361,50 — 359,70, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,38½, 43,49 — 43,28, Newyork 8,925, 8,945 — 8,905, Oslo —, Paris 34,99½, 35,09 — 34,90, Prag 26,45, 26,51 — 26,39. Riga —, Stockholm —, Schweiz 174,41, 174,84 — 173,98, Tallin —, Wien 125,50, 125,81 — 125,19, Italien 46,71, 46,83 — 46,59.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 19. September. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,71 Br., Noten: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,58 Gd., 57,69 Br.

Berlin, 19. September. Die Geld- und Effektenbörsen blieben heute geschlossen.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,22½ Zł., 100 Schweizer Franken 173,73 Zł., 100 franz. Franken 34,85½ Zł., 100 deutsche Mark 210,20 Zł., 100 Danziger Gulden 172,77 Zł., tschech. Krone 26,35 Zł., österr. Schilling 125,00 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 19. September. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 14,25 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 88,75 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Złoty) 31,50 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 15,87 G.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen, neu, gesund und trocken	20.50—21.50	Sommerwicke	—.—
Roggen, neu, gesund und trocken	21.50—22.00	Peluschken	—.—
Mahlgerste	19.00—20.50	Felderbsen	—.—
Braugerste	23.00—24.50	Viktoriaerbsen	23.00—26.00
Hafer	19.50—20.50	Folgererbsen	23.00—25.00
Roggenmehl (65%)	33.00—34.00	Blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	32.00—34.00	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenkleie	11.75—12.75	Speisekartoffeln	2.30—2.50
Weizenkleie (grob)	12.75—13.75	Exportkartoffeln	—.—
Roggenkleie	12.50—13.25	Roggenstroh, gepr.	—.—
Raps	28.00—29.00	Heu, lose	—.—
		Heu, gepreßt	—.—
		Netzeheu	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 165 to, Weizen 255 to, Gerste 45 to, Hafer 145 to.

Danziger Getreidebörse vom 19. September. (Nichtamtlich.) Weizen, 130 Pfd., weiß 13,00—13,25, Weizen, 130 Pfd., bunt 12,75—13,00, Weizen, 130 Pfd., rot 11,75—12,00, Roggen 13,00, Gerste 14,00—16,00, Futtergerste 12,00—12,50, Hafer 11,50—11,75, Viktoriaerbsen 15,00—16,00, grüne Erbsen 15,00—17,00, Roggenkleie 8,25—8,50, Weizenkleie 8,50, Blaumohn 36,00—38,00, Gelbsenf 22,00—24,00 G per 100 kg frei Danzig.

Oktober-Lieferung.

Weizenmehl, alt 26,00 G, 60% Roggenmehl 22,50 G per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 19. Septbr. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 210,00—213,00, Roggen märk., 70—71 Kg. 183,00—186,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 149,00—156,00, Hafer, märk. 132,00—140,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,25—32,25, Roggenmehl 25,25—28,00, Weizenkleie 10,75—11,00, Roggenkleie 9,25—9,50, Raps —,—, Viktoriaerbsen 20,00—27,00, Kleine Speiseerbsen —,—, Futtererbsen —,—, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—, Wicken —,—, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen —,—, Leinkuchen 13,40—13,60, Trockenschnitzel 6,70—6,80, Soya-Extraktionsschrot 11,60—12,00, Kartoffelflocken —,—.

Die Wochenschlußbörse zeigte ein stockendes Geschäft.

Butternotierungen. Berlin, 19. September. Für 50 Kg. in Rm.: I — 126, II — 113, III — 99.